

**Magistrat der Stadt Erlensee
Beschlussvorlage
zum Tagesordnungspunkt ...
der Stadtverordnetenversammlung am2022**

Beratung und Beschlussfassung
zu den
**eingegangenen Stellungnahmen im Rahmen der Beteiligung
der Öffentlichkeit und der Träger öffentlicher Belange**
(gemäß § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB)
zur
Aufstellung des Bebauungsplans
“1. Änderung Im Büchensaal“
im beschleunigten Verfahren gem. §13a BauGB
Stadt Erlensee, ST Langendiebach

Verfahren

Der Magistrat der Stadt Erlensee hat in seiner Sitzung am 12.07.2022 den Beschluss zur Aufstellung des Bebauungsplans im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB gefasst, sodass die Auslegung gemäß § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB durchgeführt werden konnte.

Das Beteiligungsverfahren gemäß § 3 Abs. 2 und § 4 Abs. 2 BauGB erfolgte in der Zeit vom 29.08.2022 bis einschließlich 29.09.2022. Mit Schreiben vom 25.08.2022 wurden die Behörden unterrichtet und aufgefordert, ihre Stellungnahmen bis spätestens am 29.09.2022 abzugeben mit dem Hinweis, dass Anregungen nach Ablauf der Frist nicht mehr vorgebracht werden können. Die Terminvorgabe war mit der Abgabefrist ausreichend bemessen.

Im Rahmen der Auslegung wurden folgende Anregungen vorgebracht:

Schreiben der Träger öffentlicher Belange:

Positive Stellungnahmen haben abgegeben:

- IHK Hanau-Gelnhausen-Schlüchtern

Anregungen und Hinweise der Träger öffentlicher Belange haben abgegeben:

1. Regionalverband FrankfurtRheinMain
2. Amt für Bodenmanagement Büdingen
3. Main-Kinzig Netzdienste GmbH
4. Deutsche Telekom Technik GmbH
5. Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH
6. Hessen Mobil Straßen- und Verkehrsmanagement Gelnhausen
7. Regierungspräsidium Darmstadt
8. Regierungspräsidium Darmstadt – Kampfmittelräumdienst des Landes Hessen
9. Landesamt für Denkmalpflege Hessen
10. Main-Kinzig-Kreis 63 Bauordnung / 63.4 Kreisentwicklung

Anregungen und Hinweise der Öffentlichkeit

11. Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch

I. Abwägungsvorschlag
zu den während der Beteiligung der Öffentlichkeit und der Behörden sowie der sonstigen Träger öffentlicher Belange eingegangenen Stellungnahmen zum Bebauungsplan “1. Änderung Im Büchensaal“

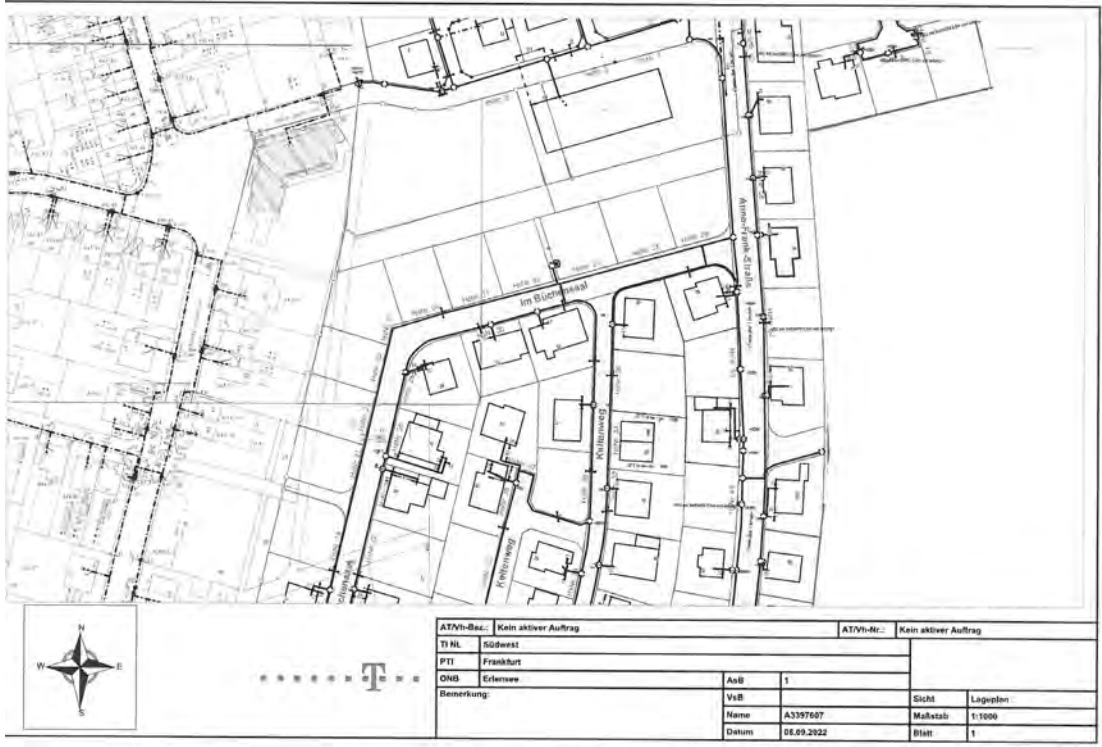
Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss						
1	Regionalverband FrankfurtRheinMain Schreiben vom 02.09.2022, Az.: Kn								
1.1	zu der vorgelegten Planung bestehen hinsichtlich der vom Regionalverband FrankfurtRheinMain zu vertretenden Belange keine Bedenken.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1883 453 2076 555"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>	J	N	E			
J	N	E							
1.2	Die im Bebauungsplanentwurf vorgesehene Festsetzung „Besonderes Wohngebiet“ ist aus der Darstellung des Regionalplans/Regionalen Flächennutzungsplanes 2010 „Wohnbaufläche geplant“ entwickelt.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1883 849 2076 951"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>	J	N	E			
J	N	E							
1.3	Da für dieses Vorhaben kein Plangebiet B ausgewiesen ist, regen wir eine entsprechende Korrektur auf Seite 13 des Textteils an.	Es erfolgt eine redaktionelle Anpassung.	<p>Der Anregung wird entsprochen.</p> <table border="1" data-bbox="1883 1251 2076 1353"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>	J	N	E			
J	N	E							

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss								
2	Amt für Bodenmanagement Büdingen Schreiben vom 05.09.2022, Az.: 22.2-BD-02-06-03-02-B-2022#069										
2.1	<p>zur Änderung des Bebauungsplanes gebe ich für die Flurbereinigungs- und Katasterbehörde die folgende Stellungnahme zu landeskulturellen und bodenordnerischen Belangen sowie aus der Sicht des Liegenschaftskatasters ab:</p> <p>1. Einwendungen mit rechtlicher Verbindlichkeit aufgrund fachgesetzlicher Regelungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Einwendungen <p>2. Fachliche Stellungnahme:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zur Planung bestehen keine Anregungen oder Bedenken. • Die Planung liegt nicht im Verfahrensgebiet eines derzeit laufenden Flurbereinigungsverfahrens. • Die Planung liegt nicht im Verfahrensgebiet eines derzeit laufenden städtischen Bodenordnungsverfahrens, das unserer Verantwortung unterliegt. • Derzeit ist vom Amt für Bodenmanagement Büdingen kein neues Flurbereinigungs- bzw. städtisches Bodenordnungsverfahren im Bereich der Planung vorgesehen. 	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 478 2083 582"> <tr> <td style="text-align: center; color: green;">J</td> <td style="text-align: center; color: green;">N</td> <td style="text-align: center; color: green;">E</td> </tr> <tr> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss								
3	Main-Kinzig Netzdienste GmbH Schreiben vom 08.09.2022, Az.: Ce										
3.1	<p>1. Einwendungen mit rechtlicher Verbindlichkeit aufgrund fachgesetzlicher Regelungen, die ohne Zustimmung, Befreiung oder ähnliches der Fachbehörde in der Abwägung nicht überwunden werden können (bitte alle drei Rubriken ausfüllen)</p> <p>Einwendungen:</p> <p style="text-align: center;">- Keine -</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 478 2083 582"> <tr> <td style="text-align: center; color: green;">J</td> <td style="text-align: center; color: green;">N</td> <td style="text-align: center; color: green;">E</td> </tr> <tr> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									
3.2	<p>2. Fachliche Stellungnahme (abwägungsfähige Sachverhalte)</p> <p>a) Beabsichtigte eigene Planungen und Maßnahmen, die den o. g. Plan berühren können, mit der Angabe des Sachstands</p> <p>Main-Kinzig Netzdienste GmbH ist Gasnetzbetreiber in Erlensee.</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 1197 2083 1300"> <tr> <td style="text-align: center; color: green;">J</td> <td style="text-align: center; color: green;">N</td> <td style="text-align: center; color: green;">E</td> </tr> <tr> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss								
4	<p>Deutsche Telekom Technik GmbH Schreiben vom 08.09.2022</p>										
4.1	<p>Die Telekom Deutschland GmbH (nachfolgend Telekom genannt) - als Netzeigentümerin und Nutzungsberechtigte i. S. v. § 125 Abs. 1 TKG - hat die Deutsche Telekom Technik GmbH beauftragt und bevollmächtigt, alle Rechte und Pflichten der Wegesicherung wahrzunehmen sowie alle Planverfahren Dritter entgegenzunehmen und dementsprechend die erforderlichen Stellungnahmen abzugeben. Zu der o. g. Planung nehmen wir wie folgt Stellung:</p> <p>Ihr Schreiben haben wir am 25.08.2022 erhalten und sie erhalten hiermit unsere fristgerechte Stellungnahme:</p> <p>Vom eingereichten Bebauungsplan sind wir betroffen. Im Plangebiet befinden sich Telekommunikationsanlagen - Hausanschlüsse- der Telekom. (s. Anlage Lageplan)</p> <p>Die im Planbereich liegenden Telekommunikationslinien der Telekom werden von der Baumaßnahme berührt und müssen bei Bedarf gesichert, verändert oder verlegt werden.</p> <p>Bei der Bauausführung ist darauf zu achten, dass Beschädigungen der vorhandenen Telekommunikationslinien vermieden werden und aus betrieblichen Gründen (z. B. im Falle von Störungen) der ungehinderte Zugang zu den Telekommunikationslinien jederzeit möglich ist.</p> <p>Es ist deshalb erforderlich, dass sich die Bauausführenden vor Beginn der Arbeiten über die Lage, der zum Zeitpunkt der Bauausführung vorhandenen Telekommunikationslinien der Telekom informieren. Die Kabelschutzanweisung der Telekom ist zu beachten.</p>	<p>Der Hinweis betrifft die nachgeordnete Tiefbauplanung und wird dort beachtet.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 630 2083 734"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									
4.2	<p>Erschließung:</p> <p>Für zukünftige Erweiterung des Telekommunikationsnetzes sind in allen Verkehrswegen geeignete und ausreichende Trassen für die Unterbringung der Telekommunikationslinien der Telekom vorzusehen. In allen Straßen bzw. Gehwegen sind geeignete und ausreichende Trassen mit einer Leitungszone in einer Breite von ca. 0,2 m für die Unterbringung der Telekommunikationslinien der Telekom vorzusehen. Für den rechtzeitigen Ausbau des Telekommunikationsnetzes sowie die Koordination mit dem Straßenbau und den Baumaßnahmen der anderen Leitungsträger ist es notwendig, dass Beginn und Ablauf der Erschließungsmaßnahmen im Bebauungsplangebiet der Deutschen Telekom Technik GmbH über unseren zentralen Posteingang (T-NL-Suedwest-PTI-34-AS@telekom.de) so früh wie möglich, mindestens 6 Monate vor Baubeginn, schriftlich angezeigt werden.</p>	<p>Der Hinweis betrifft die nachgeordnete Tiefbauplanung und wird dort beachtet.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 1236 2083 1340"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss								
4	<p>Deutsche Telekom Technik GmbH Schreiben vom 08.09.2022</p>										
4.3	<p>Wir machen darauf aufmerksam:</p> <p>1. Das aus wirtschaftlichen Gründen eine Versorgung des Neubaugebietes mit Telekommunikationsinfrastruktur in unterirdischer Bauweise nur bei Ausnutzung aller Vorteile einer koordinierten Erschließung sowie einer ausreichenden Planungssicherheit möglich ist.</p> <p>2. Eine rechtzeitige und einvernehmliche Abstimmung der Lage und der Dimensionierung der Leitungszonen vorgenommen wird und eine Koordinierung der Tiefbaumaßnahmen für Straßenbau und Leitungsbau durch den Erschließungsträger erfolgt.</p>	<p>Der Hinweis betrifft die nachgeordnete Tiefbauplanung und wird dort beachtet.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 507 2083 612"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									
4.4	<p>Hinsichtlich geplanter Baumpflanzungen ist das "Merkblatt über Baumstandorte und unterirdische Ver- und Entsorgungsanlagen" der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Ausgabe 2013; siehe insbesondere Abschnitt 6, zu beachten. Wir bitten sicherzustellen, dass durch die Baumpflanzungen der Bau, die Unterhaltung und Erweiterung der Telekommunikationslinien der Telekom nicht behindert</p>	<p>Der Hinweis betrifft die nachgeordnete Tiefbauplanung und wird dort beachtet.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 1018 2083 1123"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss																																																
4	Deutsche Telekom Technik GmbH Schreiben vom 08.09.2022																																																		
4.5	 <table border="1" data-bbox="683 1013 1355 1141"> <tr> <td>ATV/Nr.-Bz.:</td> <td colspan="2">Kein aktiver Auftrag</td> <td>ATV/Nr.-Nr.:</td> <td colspan="2">Kein aktiver Auftrag</td> </tr> <tr> <td>TI-Nr.:</td> <td colspan="2">Südwest</td> <td></td> <td colspan="2"></td> </tr> <tr> <td>PTI:</td> <td colspan="2">Frankfurt</td> <td></td> <td colspan="2"></td> </tr> <tr> <td>ONS:</td> <td colspan="2">Erlensee</td> <td>AnsB:</td> <td colspan="2">1</td> </tr> <tr> <td>Bemerkung:</td> <td>VsB:</td> <td></td> <td>Sicht:</td> <td colspan="2">Lageplan</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Name:</td> <td>A3397607</td> <td>Maßstab:</td> <td colspan="2">1:1000</td> </tr> <tr> <td></td> <td>Datum:</td> <td>08.09.2022</td> <td>Blatt:</td> <td colspan="2">1</td> </tr> </table>	ATV/Nr.-Bz.:	Kein aktiver Auftrag		ATV/Nr.-Nr.:	Kein aktiver Auftrag		TI-Nr.:	Südwest					PTI:	Frankfurt					ONS:	Erlensee		AnsB:	1		Bemerkung:	VsB:		Sicht:	Lageplan			Name:	A3397607	Maßstab:	1:1000			Datum:	08.09.2022	Blatt:	1		<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1881 510 2072 614"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	J	N	E			
ATV/Nr.-Bz.:	Kein aktiver Auftrag		ATV/Nr.-Nr.:	Kein aktiver Auftrag																																															
TI-Nr.:	Südwest																																																		
PTI:	Frankfurt																																																		
ONS:	Erlensee		AnsB:	1																																															
Bemerkung:	VsB:		Sicht:	Lageplan																																															
	Name:	A3397607	Maßstab:	1:1000																																															
	Datum:	08.09.2022	Blatt:	1																																															
J	N	E																																																	

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss								
5	<p>Rhein-Main-Verkehrsverbund GmbH Schreiben vom 12.09.2022</p>										
5.1	<p>vielen Dank für die Beteiligung an dem oben genannten Verfahren. Als Träger öffentlicher Belange haben wir nachfolgenden Einwand vorzubringen.</p> <p>Nach Durchsicht der im Internet eingesehenen Planunterlagen betrachten wir den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in der Begründung als unzureichend dargestellt.</p> <p>Wir beziehen uns hierzu auf das BauGB §1, Absatz 6, Punkt 9 sowie §13 ÖPNVG. Demnach ist bei der Aufstellung (sowie Änderung oder Ergänzung gemäß BauGB §1, Absatz 8) der Bauleitpläne der Personenverkehr und die Mobilität mit dem ÖPNV zu berücksichtigen.</p>	<p>Es wird darauf hingewiesen, dass es sich lediglich um eine kleinflächige B-planänderung handelt.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 448 2083 552"> <tr> <td data-bbox="1877 448 1944 488">J</td> <td data-bbox="1944 448 2011 488">N</td> <td data-bbox="2011 448 2083 488">E</td> </tr> <tr> <td data-bbox="1877 488 1944 552"></td> <td data-bbox="1944 488 2011 552"></td> <td data-bbox="2011 488 2083 552"></td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss								
6	Hessen Mobil Straßen- und Verkehrsmanagement Gelnhausen Schreiben vom 20.09.2022, Az.: 34c2-22-029777-BV13.3Ho										
6.1	<p>vonseiten dem Hessen Mobil Straßen- und Verkehrsmanagement bestehen straßenrechtlich, die Kreisstraße 850, sowie die Landesstraßen 3193 und 3268 betreffend, keine planrelevanten Einwende zum Bebauungsplan.</p> <p>Gegen die Straßenbaulastträger der übergeordneten Straßen bestehen keine Ansprüche gegen Verkehrsemissionen, auch zu keinem späteren Zeitpunkt.</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 448 2083 552"> <tr> <td data-bbox="1877 448 1944 488">J</td> <td data-bbox="1944 448 2011 488">N</td> <td data-bbox="2011 448 2083 488">E</td> </tr> <tr> <td data-bbox="1877 488 1944 552"></td> <td data-bbox="1944 488 2011 552"></td> <td data-bbox="2011 488 2083 552"></td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss								
7	Regierungspräsidium Darmstadt Schreiben vom 27.09.2022, AZ.: RPDA-Dez. III 31.2-61 d 02.09/34-2022/1										
7.1	<p>unter Hinweis auf § 1 Abs. 4 BauGB nehme ich zu der o. g. Bauleitplanung aus der Sicht der Raumordnung wie folgt Stellung:</p> <p>Das Vorhaben hat zum Ziel, durch die Änderung der Art und des Maßes der Nutzung in einem Teilbereich des rechtskräftigen Bebauungsplans „Im Büchensaal“ eine größere Verdichtung mit Wohn- und Gemeinbedarfsnutzungen zu ermöglichen.</p> <p>Der vorgesehene Änderungsbereich liegt innerhalb eines im Regionalplan Südhessen/Regionaler Flächennutzungsplan 2010 (RPS/RegFNP 2010) ausgewiesenen Vorranggebiet Siedlung, Bestand.</p> <p>Das Vorhaben entspricht dem Ziel Z 3.4.1-4 des RPS/RegFNP 2010 und wird aus regionalplanerischer Sicht begrüßt. Die Planung kann daher gemäß § 1 Abs. 4 BauGB als an die Ziele der Raumordnung angepasst gelten.</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 448 2083 552"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									
7.2	<p>Eine Zuständigkeit der oberen Naturschutzbehörde ist gemäß § 2 Abs. 1 Hessisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (HAGBNatSchG) nicht gegeben. (siehe hierzu auch Ziffer 3.5 des Erlasses des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen über die Beteiligung der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange (TöB) in städtebaulichen Verfahren nach dem Baugesetzbuch (BauGB) vom 11. Dezember 2019 -StAnz. 52/2019 S. 1373-).</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 1098 2083 1201"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss								
7	<p>Regierungspräsidium Darmstadt Schreiben vom 27.09.2022, AZ.: RPDA-Dez. III 31.2-61 d 02.09/34-2022/1</p>										
7.3	<p>Bezüglich der vom Regierungspräsidium Darmstadt - Abteilung Umwelt Frankfurt - zu vertretenden Belange teile ich Ihnen folgendes mit:</p> <p>Grundwasser</p> <p>Die Bauleitplanung muss wasserwirtschaftliche Belange angemessen berücksichtigen. Gewährleistet werden müssen von Seiten der planaufstellenden Kommune eine qualitativ und quantitativ ausreichende Wasserversorgung und ein ausreichender Schutz des Grundwassers. Hierzu gebe ich folgende Hinweise:</p> <p>1. Wasserversorgung</p> <p>Die planaufstellende Kommune hat in eigener Verantwortung sicherzustellen, dass die Versorgungssicherheit der öffentlichen Wasserversorgung dauerhaft für die künftige Bebauung im Rahmen der bestehenden wasserrechtlichen Zulassungen gewährleistet ist und eine ausreichende Löschwassermenge bereitgestellt werden kann. Es ist dabei insbesondere darauf zu achten, ob durch die bestehenden Wasserrechte im Planungsbereich der Wasserbedarf gedeckt werden kann. Die Bauleitplanung ersetzt nicht ggfs. erforderliche eigene wasserrechtliche Zulassungen, z. B. für das Einbringen von Stoffen in das Grundwasser oder für mögliche Barrierewirkungen von Gebäuden im Grundwasser oder für ggf. erforderliche Wasserhaltungen.</p> <p>Eine übermäßige Neuversiegelung der Flächen ist wegen der Verringerung der Grundwasserneubildung zu vermeiden. Durch Rückhaltung (z. B. mit Zisternen) und die ortsnahe Versickerung von Niederschlagswasser kann das Grundwasser verstärkt neu gebildet werden. Dabei ist jedoch darauf zu achten, dass das Grundwasser nicht qualitativ beeinträchtigt wird.</p> <p>Flächen mit sehr hohen Grundwasserständen (0 bis 3 m) sind vernässungsgefährdete Gebiete und sollen gemäß § 9 Abs. 5 Nr. 1 BauGB im Bebauungsplan entsprechend gekennzeichnet werden.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 635 2083 735"> <tr> <td style="text-align: center; color: green;">J</td> <td style="text-align: center; color: green;">N</td> <td style="text-align: center; color: green;">E</td> </tr> <tr> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss								
7	<p>Regierungspräsidium Darmstadt Schreiben vom 27.09.2022, AZ.: RPDA-Dez. III 31.2-61 d 02.09/34-2022/1</p>										
7.4	<p>2. Grundwasserschutz</p> <p>Das Plangebiet liegt in der Schutzzone III des Trinkwasserschutzgebietes „WSG Kreiswerke Hanau, Wasserwerk Rückingen“ (Schutzgebietsverordnung im St.Anz. 30/03, S. 3051 vom 05.06.2003). Die in der Schutzgebietsverordnung enthaltenen Ge- und Verbote sind zu beachten. Ggfs. sind sich daraus ergebende eigene wasserrechtliche Prüfungen und Zulassungen vor Inkrafttreten der Bauleitplanung erforderlich. Ansprechpartner ist grundsätzlich die zuständige Untere Wasserbehörde.</p> <p>Unterstützend empfiehlt es sich zur Betrachtung der wasserwirtschaftlichen Belange die Arbeitshilfe „Wasserwirtschaftliche Belange in der Bauleitplanung“ des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (Juli 2014) heranzuziehen.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1870 478 2083 582"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									
7.5	<p>Bodenschutz Ost</p> <p><i>Nachsorgender Bodenschutz / Verdachtsflächen</i></p> <p>In der Altflächendatei des Hessischen Landesamtes für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG), in der Altstandorte, Altlasten, schädliche Bodenveränderungen und Grundwasserschadensfälle erfasst werden, liegen keine Eintragungen für das Planungsgebiet vor. Außerdem führt das Dezernat dort zurzeit keine laufenden Verfahren durch.</p> <p>Insofern liegen zurzeit keine konkreten Erkenntnisse auf vorhandene Bodenbelastungen vor. Sofern aus anderen Informationsquellen (z.B. Kenntnisse der früheren Nutzung, Luftbilder und Karten aus anderen Archiven, Hinweise aus der Bevölkerung usw.) Erkenntnisse über Altlasten oder schädliche Bodenveränderungen bekannt sind, die eine Beeinträchtigung der baulichen Nutzung ergeben könnten, so hat der Träger der Bauleitplanung die Art, das Ausmaß sowie das Gefährdungspotenzial aufzuklären sowie etwaige Sanierungs- und Sicherungsmaßnahmen festzulegen. Dabei sind die inhaltlichen Regelungen des nachfolgenden Erlasses zu beachten: „Mustererlass zur Berücksichtigung von Flächen mit Bodenbelastungen, insbesondere Altlasten, bei der Bauleitplanung und im Baugenehmigungsverfahren“ (Staatsanzeiger 19/2002 S. 1753).</p> <p>Werden bei der weiteren Planung Erkenntnisse über schädliche Bodenveränderungen gewonnen, sind diese dem Regierungspräsidium Darmstadt, Abteilung Umwelt Frankfurt, Dezernat 41.1 mitzuteilen.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1870 949 2083 1053"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss								
7	<p>Regierungspräsidium Darmstadt Schreiben vom 27.09.2022, AZ.: RPDA-Dez. III 31.2-61 d 02.09/34-2022/1</p>										
7.6	<p><i>Vorsorgender Bodenschutz</i></p> <p>Das Hessische Altlasten- und Bodenschutzgesetz – HAltBodSchG – gibt auf der Grundlage des Bundes-Bodenschutzgesetzes mit § 1 als öffentlich-rechtliche Ziele der Vorsorge folgendes vor:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Vorsorge gegen das Entstehen schadstoffbedingter schädlicher Bodenveränderungen, • den Schutz der Böden vor Erosion, Verdichtung und vor anderen nachteiligen Einwirkungen auf die Bodenstruktur, • einen sparsamen und schonenden Umgang mit dem Boden, unter anderem durch Begrenzung der Flächeninanspruchnahme und Bodenversiegelung auf das notwendige Maß. <p>Im Rahmen der Bauleitplanung sind diese Vorgaben in ausreichendem Maße zu würdigen und abzuwägen. Auf die „Arbeitshilfe zur Berücksichtigung von Bodenschutzbelangen in der Abwägung und Umweltprüfung nach BauGB in Hessen“ des hessischen Umweltministeriums vom Februar 2011 und auf die Möglichkeit, über den Bodenviewer des HLNUG weitere Informationen zu erhalten, wird verwiesen.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1870 446 2083 550"> <tr> <td style="text-align: center; color: green;">J</td> <td style="text-align: center; color: green;">N</td> <td style="text-align: center; color: green;">E</td> </tr> <tr> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									
7.7	<p>Kompensation</p> <p>Zur Bewertung planungsbedingter Bodenbeeinträchtigungen, möglicher Minderungsmaßnahmen und zur Ermittlung des resultierenden Kompensationsbedarfs für das Schutzgut Boden hat das Hessische Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie (HLNUG) eine Methodik entwickelt. Für Sie als Planaufstellungsbehörde soll damit die Beurteilung der Bodenschutzbelange bei der Erstellung und Prüfung von Planunterlagen deutlich erleichtert und objektiviert werden. Die Anwendung der Methodik trägt dazu bei, die gesetzlichen Anforderungen an den Schutz des Bodens zu erfüllen und Fehler im Planaufstellungs- und Abwägungsverfahren zu vermeiden. Das Hessischen Ministerium</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1870 1260 2083 1364"> <tr> <td style="text-align: center; color: green;">J</td> <td style="text-align: center; color: green;">N</td> <td style="text-align: center; color: green;">E</td> </tr> <tr> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss						
7	<p>Regierungspräsidium Darmstadt Schreiben vom 27.09.2022, AZ.: RPDA-Dez. III 31.2-61 d 02.09/34-2022/1</p>								
Zu 7.7	<p>für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (HMUKLV) hat daher allen hessischen Gemeinden und Städten die Anwendung der Arbeitshilfe „Kompensation des Schutzguts Boden in der Bauleitplanung nach BauGB – Arbeitshilfe zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs für das Schutzgut Boden in Hessen und Rheinland- Pfalz“ sowie die dazugehörigen Excel-Tools empfohlen (vgl. Erlass vom 22.05.2018 –Gz.: III 8 – 089b 06.03). Diese Dateien können sie auf der Homepage des HMUKLV herunterladen (https://umwelt.hessen.de/umwelt-natur/boden/vorsorgender-bodenschutz/bodenschutz-der-bauleitplanung).</p>								
7.8	<p>Oberflächengewässer Aus der Sicht des Dezernates 41.2 bestehen keine Bedenken.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 895 2083 1002"> <tr> <td style="text-align: center; color: green;">J</td> <td style="text-align: center; color: green;">N</td> <td style="text-align: center; color: green;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>	J	N	E			
J	N	E							
7.9	<p>Abwasser, Gewässergüte Aus der Sicht des Dezernates 41.3 bestehen keine Bedenken. Hinweis: Generell ist eine Überprüfung der hydraulischen Leistungsfähigkeit der vorh. Kanalisation zweckmäßig. Ggf. ist für die Kanalisation auch eine Überflutungsberechnung/ Starkregeneignisse im Hinblick auf die Überflutungssicherheit in hydraulisch kritischen, gefährdeten Bereichen angezeigt.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 1257 2083 1364"> <tr> <td style="text-align: center; color: green;">J</td> <td style="text-align: center; color: green;">N</td> <td style="text-align: center; color: green;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>	J	N	E			
J	N	E							

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss								
7	Regierungspräsidium Darmstadt Schreiben vom 27.09.2022, AZ.: RPDA-Dez. III 31.2-61 d 02.09/34-2022/1										
7.10	<p>Abfallwirtschaft Ost</p> <p>Gegen das Vorhaben bestehen aus abfallrechtlicher Sicht anhand der vorgelegten Unterlagen keine grundsätzlichen Bedenken. Ich bitte folgenden Hinweis zu beachten: Bauabfälle sind entsprechend dem Merkblatt „Entsorgung von Bauabfällen“, Stand: 01. September 2018 der Regierungspräsidien Darmstadt, Gießen und Kassel zu brennen, zu separieren und zu entsorgen. Das Merkblatt ist unter www.rp-darmstadt.hessen.de/umwelt/abfall/bau-und-gewerbeabfall zu erhalten.</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1870 478 2083 582"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									
7.11	<p>Immissionsschutz (Lärm, Erschütterung, EMF)</p> <p>Im Plangebiet ist die Umwidmung von bisher als Allgemeinem Wohngebiet (WA) ausgewiesenen Flächen in Besonderes Wohngebiet (WB) vorgesehen. Gegen die vorgesehene Planung bestehen keine grundsätzlichen Bedenken. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass in einem Besonderen Wohngebiet im Vergleich zum Allgemeinen Wohngebiet in der Tageszeit (6 – 22 Uhr) um 5 dB(A) höhere Immissionsrichtwerte (60 dB(A) statt 55 dB(A)) zulässig sind.</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1870 766 2083 869"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									
7.12	<p>Außerdem wird empfohlen, den Hinweis zum Immissionsschutz („Lärmemittlernde Anlagen, wie z.B. Luftwärmepumpen, Klimaanlage, Küchendunstabzugshauben sind nach dem Stand der Technik zu errichten und zu betreiben und zu warten. Der hiervon ausgehende Lärm sollte mindestens 6 dB(A) unter dem Richtwert der TA-Lärm nach Ziffer 2.2 liegen“) abzuändern auf eine Unterschreitung der Immissionsrichtwerte der TA Lärm um 10 dB(A). Bei einer Unterschreitung des Immissionsrichtwerts um lediglich 6 dB(A) kommt es schon bei fünf auf einen Immissionsort einwirkenden Anlagen zu einer Überschreitung des Immissionsrichtwerts. Da es sich bei den genannten Anlagen um kleinere Anlagen handelt, die in jedem Haushalt vorhanden sein können, ist nicht auszuschließen, dass mehr als vier Anlagen auf einen Immissionsort einwirken.</p> <p>Die Immissionsrichtwerte sind in Ziffer 6.1. der TA Lärm genannt (nicht in Ziffer 2.2).</p>	Der Hinweis 3.13 im B-plan wird angepasst.	<p>Der Anregung wird entsprochen.</p> <table border="1" data-bbox="1870 1069 2083 1173"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss								
7	Regierungspräsidium Darmstadt Schreiben vom 27.09.2022, AZ.: RPDA-Dez. III 31.2-61 d 02.09/34-2022/1										
7.13	<p><u>Berkwerkseigentum/Altbergbau</u>: Das Plangebiet wurde in der Vergangenheit von einer auf Eisen verliehenen Bergbauberechtigung überdeckt. Im Flächenbereich dieser Bergbauberechtigung haben im Verlauf von über zwei Jahrhunderten untertägige Abbauarbeiten stattgefunden. Die Unterlagen hierzu sind jedoch nicht mehr vollständig vorhanden, so dass keine konkrete Aussage zu Lage und Umfang der Abbauarbeiten gemacht werden kann. Hinweise zu bergbaulichem Betrieb in der Gemarkung Langendiebach konnten bei der Durchsicht der Unterlagen nicht gefunden werden.</p> <p>Basierend auf den aktuellen Rechercheergebnissen liegen bezüglich meiner Zuständigkeit keine Sachverhalte vor, die dem Planvorhaben entgegenstehen; aufgrund der Aktenlage bezüglich der vorgenannten Bergbauberechtigung, sollte bei Aushubarbeiten auf Anzeichen alten Bergbaus geachtet werden; im Falle des Antreffens von solchen (Stollen, Schächte), wären die nötigen Sicherungsmaßnahmen zu veranlassen.</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1883 448 2076 552"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									
7.14	Den Kampfmittelräumdienst beteilige ich ausnahmsweise nur dann, wenn von gemeindlicher Seite im Rahmen des Bauleitplanverfahrens konkrete Hinweise auf das mögliche Vorkommen von Kampfmitteln erfolgt sind. In dem mir von Ihnen zugeleiteten Bauleitplanverfahren haben Sie keine Hinweise dieser Art gegeben. Deshalb habe ich den zentralen Kampfmittelräumdienst nicht beteiligt. Es steht Ihnen jedoch frei, den Kampfmittelräumdienst direkt zu beteiligen. Ihre Anfragen können Sie per Email richten an das Regierungspräsidium Darmstadt, Dezernat I 18, Zentraler Kampfmittelräumdienst: kmrdrpda@hessen.de .	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1883 991 2076 1094"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									
7.15	Eine verfahrensrechtliche Prüfung ist nicht erfolgt. Bei Rückfragen und zur Beratung stehe ich selbstverständlich zur Verfügung.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1883 1294 2076 1398"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss								
8	Regierungspräsidium Darmstadt Kampfmittelräumdienst des Landes Hessen Schreiben vom 28.09.2022, Az.: I 18 KMRD- 6b 06/05- E 2032-2022										
8.1	die von Ihnen angefragte Fläche wurde bereits untersucht und ist freigegeben. Auf dieser Fläche sind keine weiteren Kampfmittelräummaßnahmen erforderlich.	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 446 2083 550"> <tr> <td style="text-align: center; color: green;">J</td> <td style="text-align: center; color: green;">N</td> <td style="text-align: center; color: green;">E</td> </tr> <tr> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> <td style="height: 20px;"></td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss								
9	Landesamt für Denkmalpflege Hessen Schreiben vom 29.09.2022										
9.1	<p>gegen den vorgesehenen Bebauungsplan werden seitens der Denkmalfachbehörde keine grundsätzlichen Bedenken oder Änderungswünsche vorgebracht.</p> <p>Die Hinweise zur Sicherung von Bodendenkmälern auf § 21 HDSchG sind korrekt.</p> <p>Hinweis: Die vorliegende Stellungnahme verhält sich ausschließlich zu den öffentlichen Belangen des Bodendenkmalschutzes und der Bodendenkmalpflege. Eine gesonderte Stellungnahme zu den Belangen des Baudenkmalschutzes und der Baudenkmalpflege behält sich die Denkmalfachbehörde vor.</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 478 2083 582"> <tr> <td style="text-align: center; color: green;">J</td> <td style="text-align: center; color: green;">N</td> <td style="text-align: center; color: green;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss								
10	Main-Kinzig-Kreis 63 Bauordnung / 63.4 Kreisentwicklung Schreiben vom 29.09.2022, Az.: 63.4 / 77-22										
10.1	<p>Gestatten Sie zunächst einige Anmerkungen vorab:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine übersichtliche Gegenüberstellung der Festsetzungen vor und nach der Änderung wird vermisst. 	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Der alte B-plan liegt dem MKK zum Abgleich vor.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">J</td> <td style="width: 33%;">N</td> <td style="width: 33%;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									
10.2	<ul style="list-style-type: none"> - Eine Alternativenprüfung ist bei solchen Änderungsverfahren i.d.R. entbehrlich. 	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen. Eine Haftungsübernahme durch den MKK ist sicherlich nicht zu erwarten.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">J</td> <td style="width: 33%;">N</td> <td style="width: 33%;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									
10.3	<ul style="list-style-type: none"> - Die Datei, die die Begründung enthält, ist als „Textteil“ benannt. Üblicher Weise werden als Textteil die „Textlichen Festsetzungen“ bezeichnet. Es wird im Sinne der durchgängigen Begriffsverwendung angeregt, die Datei, die die Begründung enthält, auch als solche (Begründung) zu bezeichnen. 	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">J</td> <td style="width: 33%;">N</td> <td style="width: 33%;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									
10.4	<ul style="list-style-type: none"> - Mit WB sind vermutlich besondere Wohngebiete nach § 4a BauNVO gemeint. Dies wäre in der Legende der Planzeichen zu korrigieren. 	<p>Es erfolgt eine redaktionelle Anpassung.</p>	<p>Der Anregung wird entsprochen.</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">J</td> <td style="width: 33%;">N</td> <td style="width: 33%;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss						
10	Main-Kinzig-Kreis 63 Bauordnung / 63.4 Kreisentwicklung Schreiben vom 29.09.2022, Az.: 63.4 / 77-22								
10.5	<p>Die markierten Abschnitte sind Bestandteil unserer Stellungnahme.</p> <p><input type="checkbox"/> Einwendungen mit rechtlicher Verbindlichkeit aufgrund fachgesetzlicher Regelungen, die ohne Zustimmung, Befreiung oder ähnliches der Fachbehörde in der Abwägung nicht überwunden werden können.</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Fachliche Stellungnahme (abwägungsfähige Sachverhalte)</p> <p>a) Beabsichtigte eigene Planungen und Maßnahmen, die den o.g. Plan berühren können, mit Angabe des Sachstands</p> <p>b) Sonstige fachliche Informationen aus der eigenen Zuständigkeit zu dem o.g. Plan, gegliedert nach Sachkomplexen, jeweils mit Begründung und gegebenenfalls Rechtsgrundlage.</p> <p>Wasser- und Bodenschutz</p> <p>Es bestehen keine grundsätzlichen Einwände gegen die Planung. Die Planfläche liegt nicht in einem Wasserschutzgebiet und nicht im Überschwemmungsgebiet. Es sind keine Gewässer betroffen.</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1870 877 2083 981"> <tr> <td>J</td> <td>N</td> <td>E</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	J	N	E			
J	N	E							
10.6	<p><u>Lage im Wasserschutzgebiet:</u> Das Plangebiet liegt in der Wasserschutzzone III des festgesetzten Trinkwasserschutzgebietes für die Trinkwassergewinnungsanlage „Wasserwerk Rückingen“ der Kreiswerke Hanau GmbH. Die geltende Verordnung zur Festsetzung des Wasserschutzgebietes sind zu beachten und einzuhalten.</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1870 1101 2083 1228"> <tr> <td>J</td> <td>N</td> <td>E</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	J	N	E			
J	N	E							
10.7	<p><u>Entwässerung:</u> Da die Kläranlage und die Kanalisation der Stadt Erlensee der Aufsicht der oberen Wasserbehörde beim Regierungspräsidium Darmstadt, Abt. Umwelt Frankfurt, untersteht, hat diese zu beurteilen, inwieweit die kommunalen Entwässerungseinrichtungen die zusätzliche Bebauung verkraften.</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1870 1356 2083 1460"> <tr> <td>J</td> <td>N</td> <td>E</td> </tr> <tr> <td></td> <td></td> <td></td> </tr> </table>	J	N	E			
J	N	E							

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss								
10	Main-Kinzig-Kreis 63 Bauordnung / 63.4 Kreisentwicklung Schreiben vom 29.09.2022, Az.: 63.4 / 77-22										
10.8	<p><u>Grundwasser</u> Beabsichtigte Grundwasseraufschlüsse sind einen Monat vor Beginn der Arbeiten der Unteren Wasserbehörde anzuzeigen; unbeabsichtigte Grundwasseraufschlüsse sind unverzüglich anzuzeigen. (Näheres unter www.mkk.de)</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1870 446 2072 550"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									
10.9	<p><u>Energieversorgung:</u> Die Nutzung von Grundwasser zur Energiegewinnung, z.B. mit Grundwasserwärmepumpen oder Erdwärmesonden ist nach § 8 WHG wasserrechtlich erlaubnispflichtig. Der Liegenschaftsbereich befindet sich in einem wasserwirtschaftlich unzulässigen Gebiet. Die Nutzung von Grundwasserwärmepumpen oder Erdwärmesonden ist somit nicht gestattet.</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1870 726 2072 829"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									
10.10	<p><u>Bodenschutz</u> Wir weisen darauf hin, dass bodenschutzrechtliche Belange in der Bauleitplanung von der Oberen Bodenschutzbehörde (Regierungspräsidium Darmstadt, Abteilung Umwelt Frankfurt, Gutleutstraße 114, 60327 Frankfurt a.M.) vertreten werden. Sofern im Zuge der Einzelbauvorhaben Bodenmaterial > 600 m³ aufgebracht werden soll, ist dies beim Kreisausschuss des Main-Kinzig-Kreises, Abteilung Wasser- und Bodenschutz, Zum Warturm 11-13, 63571 Gelnhausen anzuzeigen.</p> <p>Ab 01.08.2023 sind die Regelungen der Mantelverordnung zur Einführung einer Ersatzbaustoffverordnung, Neufassung BBodSchV, Änderung der DepV und GewAbfV zu beachten.</p> <p><u>Hinweis:</u> Es wird gebeten, die Arbeitshilfen und Fachinformationen des Hessischen Umweltministeriums anzuwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Arbeitshilfe zur Berücksichtigung von wasserwirtschaftlichen Belangen in der Bauleitplanung (Juli 2014), siehe hier besonders Aussagen zu geordneter Abwasserbeseitigung, nachhaltige Niederschlagsentwässerung, Gründächer usw. - Fachinformation "Regenwasserbewirtschaftung in Neubaugebieten" (2008) 	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1870 1005 2072 1109"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>			J	N	E			
J	N	E									

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss						
10	<p>Main-Kinzig-Kreis 63 Bauordnung / 63.4 Kreisentwicklung Schreiben vom 29.09.2022, Az.: 63.4 / 77-22</p>								
Zu 10.10	<ul style="list-style-type: none"> - Hessische „Arbeitshilfe zur Berücksichtigung von Bodenschutzbelangen in der Abwägung und Umweltprüfung nach BauGB in Hessen“ (Februar 2011), siehe zum Umweltbericht besonders die Prüfkataloge Nr. 9 bis 12 für Bodenbelastungen und Prüfkataloge Nr. 13-14 für den Bereich Erosion. - Arbeitshilfe zur Ermittlung des Kompensationsbedarfs für das Schutzgut Boden in Hessen und Rheinland-Pfalz (2019) 								
10.11	<p>Naturschutz und Landschaftspflege</p> <p>Wir nehmen im Einvernehmen mit dem Naturschutzbeirat wie folgt Stellung:</p> <p><u>Artenschutz allgemein</u> Wir weisen darauf hin, falls während der Baufeldfreimachung das Vorkommen von besonders geschützten Arten wie Zauneidechsen oder Brutplätze von Vögeln festgestellt wird, sind die Arbeiten sofort einzustellen und geeignete Schutz- und Sicherungsmaßnahmen zu ergreifen. Die Untere Naturschutzbehörde des Main-Kinzig-Kreises ist zu informieren, um das weitere Vorgehen abzustimmen; ggf. muss eine artenschutzrechtliche Befreiung beantragt werden.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">J</td> <td style="width: 33%;">N</td> <td style="width: 33%;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>	J	N	E			
J	N	E							
10.12	<p>Immissionsschutz</p> <p>Der Planbereich liegt im Einwirkungsbereich einer Kinderkrippe, eines Kindergartens und eines Kinderspielplatzes. Gemäß BImSchG gehen von Kindertagesstätten und Kinderspielplätzen grundsätzlich keine schädlichen Umwelteinwirkungen aus. Dennoch ist in der Bauleitplanung zu entscheiden, inwieweit Lärminderungsmaßnahmen hinsichtlich der nachbarschaftlichen Verträglichkeit in angemessenem Umfang erforderlich sind. Der Bebauungsplan trifft diesbezüglich keine Aussagen. Aus Sicht des Immissionsschutzes sollte dieser Aspekt untersucht und gegebenenfalls zu treffende Schallschutzmaßnahmen im Bebauungsplan festgesetzt werden.</p>	<p>Wie richtig darauf hingewiesen, handelt es sich um zulässigen „sozialadäquaten Lärm“. Zudem wird ein WB mit erhöhten zulässigen Lärmwerten (vgl. RP Stellungnahme, Ziffer 7.11.).</p>	<p>Der Anregung wird nicht entsprochen.</p> <table border="1" style="width: 100%; text-align: center;"> <tr> <td style="width: 33%;">J</td> <td style="width: 33%;">N</td> <td style="width: 33%;">E</td> </tr> <tr> <td> </td> <td> </td> <td> </td> </tr> </table>	J	N	E			
J	N	E							

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss						
10	Main-Kinzig-Kreis 63 Bauordnung / 63.4 Kreisentwicklung Schreiben vom 29.09.2022, Az.: 63.4 / 77-22								
10.13	<p>Im Übrigen empfehlen wir aus Sicht des Immissionsschutzes folgende Textfestsetzungsempfehlungen in den Bebauungsplan aufzunehmen:</p> <p><u>Licht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sonnenkollektoren und Photovoltaikanlagen sind aus nichtreflektierendem Material erlaubt. Weitere Maßnahmen zur Nutzung regenerativer Energien sind erlaubt, soweit keine schädlichen Umwelteinwirkungen im Einwirkungsbereich eintreten können. • Vor Einbau Sonnenlichtreflektionen verursachender Bauelemente und technischer Anlagen (z. B. verspiegelte Gläser, Photovoltaikanlagen) ist deren Blendwirkung auf schützenswerte Daueraufenthaltsflächen und –räume nach der „Richtlinie zur Messung und Beurteilung von Lichtimmissionen“ des Länderausschusses für Immissionsschutz (LAI) vom 13.09.2012 zu überprüfen. Ergibt die Prüfung, dass schädliche Umwelteinwirkungen durch Blendung auftreten können, sind ausreichend dimensionierte Blenden oder andere dem Stand der Technik entsprechende Schutzmaßnahmen vorzusehen. Kann die Blendwirkung nicht vermieden werden ist der Einbau blendender Bauelemente unzulässig. • Die öffentliche und private Außenbeleuchtung ist energiesparend, streulichtarm und insektenverträglich zu installieren und zu betreiben. Es dürfen nur Lampen mit bernsteinfarbenen bis warmweißen Licht mit geringem Ultraviolett- und Blauanteil (Farbtemperatur von 1800 bis maximal 3000 Kelvin) eingesetzt werden, deren Betriebszeit durch Zeitschaltungen soweit wie möglich zu verkürzen ist. Die Leuchten müssen staubdicht und so ausgebildet sein, dass eine Lichtwirkung nur auf die zu beleuchtende Fläche erfolgt. Blendwirkungen sind durch geeignete Lichtpunkthöhe, Neigungswinkel der Leuchten, Reflektoren, Blenden, Lampen die einen direkten Blick in Leuchtmittel verhindern, zu vermeiden. • Zum Zwecke der Vermeidung weiterer Himmelaufhellung und zum Schutz nachtaktiver Tiere und Insekten (z.B. Fledermäuse) sind nur voll abgeschirmte Leuchten zu verwenden, die im installierten Zustand kein Licht horizontal oder nach oben abstrahlen (Upward Light Ratio = 0, besser Lichtstärke G6 nach DIN EN 13201). Auf Bodenstrahler, aufgeneigte Leuchten, Kugelleuchten, nicht abgeschirmte Röhren, Fassadenanstrahlungen ist zu verzichten. • Bei allen Beleuchtungsanlagen sind Außenwirkungen auf angrenzende potenzielle Lebensräume nachtaktiver oder nachts ruhebedürftiger Lebewesen (inkl. Menschen) grundsätzlich zu vermeiden. 	<p>Da es sich bei der Planänderung nur um eine kleine Teilfläche des gesamten Baugebiets handelt ist es für die praktische Umsetzung nicht zielführend die Hinweise im B-plan zu ändern.</p>	<p>Der Anregung wird nicht entsprochen.</p> <table border="1" data-bbox="1877 507 2078 614"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> </table>	J	N	E			
J	N	E							

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss		
10	Main-Kinzig-Kreis 63 Bauordnung / 63.4 Kreisentwicklung Schreiben vom 29.09.2022, Az.: 63.4 / 77-22				
10.14	<p>Klimaschutz</p> <p>Der Klimaschutz und die Klimaanpassung haben durch die „Klimaschutzklausel“ in § 1 Abs. 5 BauGB i.V mit § 1 Abs. 1a in der Bauleitplanung besonderes Gewicht erhalten und verfügen gem. § 1a Abs. 5 i.V. mit § 2 Abs. 3 BauGB zudem über ausdrückliche Abwägungsrelevanz. Im aktuell vorliegenden Bebauungsplan wird Klimaschutz unter Nr. 4 geführt.</p> <p>Festsetzungen im Bereich des Klimaschutzes und zur Klimaanpassung sind bei Bauleitplanungen zwangsweise erforderlich, um den Klimawandel zu bekämpfen, die Energiewende voranzutreiben und Klimaanpassung zu realisieren. Da Photovoltaik als Erneuerbare Energie ein Grundstein der Energiewende ist, wären Vorgaben zur Dachneigung, welche die Anbringung und Verwendung von Solaranlagen ermöglichen und zudem verbindlich vorschreiben, zu begrüßen. Zudem sollten zur Reduktion von Albedowerten bei der Wahl von Dach- und Fassadenfarben helle Farbtöne vorgeschrieben werden.</p> <p>Weiterhin sollten Klimaanpassungsmaßnahmen zur Vermeidung von negativen Auswirkungen von Extremwetterereignissen auf die Bevölkerung vorgeschrieben werden. Maßnahmen wie Fassaden- oder Dachbegrünung sowie der Einsatz von Zisternen oder Rückhalteulden in Grünstreifen, die sowohl dem Wasserrückhalt als auch dem Kleinklima dienen, sind ausdrücklich empfehlenswert und sollten von der Bauleitplanung verbindlich festgesetzt und in die Gebäudeplanung aufgenommen werden. Wir empfehlen zum Thema Fassadenbegrünung die folgenden Publikationen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schulze-Ardey, Christian. 2002. „Richtlinie für die Planung, Ausführung und Pflege von Dachbegrünungen: Dachbegrünungsrichtlinie“. • Pfoser, Nicole. 2016. „Fassade und Pflanze. Potenziale einer neuen Fassadengestaltung“. PhD Thesis, Technische Universität Darmstadt, Darmstadt. • Pfoser, Nicole. 2018. „Vertikale Begrünung: Bauweisen und Planungsgrundlagen zur Begrünung von Wänden und Fassaden mit und ohne natürlichen Boden-/Bodenwasseranschluss“. <p>Zudem wird eine nachhaltige Verkehrsplanung nur durch die Bereitstellung von öffentlicher Ladeinfrastruktur für E-Mobilität erreicht, weshalb sie grundsätzlich in der Bauleitplanung zu bedenken ist. Denkbar wäre in diesem Zusammenhang vor allem die Überdachung der geplanten öffentlichen Stellplätze mit Solaranlagen, welche zur nachhaltigen Energieproduktion beitragen. Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) bildet die Grundlage für die energetische Gebäudeplanung. Wir empfehlen bezüglich der energetischen Gebäudeplanung mindestens die Maßnahmen aus dem GEG, besser jedoch Maßnahmen, welche über die im GEG genannten Mindestanforderungen hinausgehen.</p> <p>Wir möchten anmerken, dass die festgeschriebenen Maßnahmen für zukünftige Bebauungspläne nicht ausreichen, um positive Auswirkungen auf Klimaschutz und Klimaanpassung erzielen zu können.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p>		
			J	N	E

Nr.	Stellungnahme der Träger öffentlicher Belange	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss						
10	Main-Kinzig-Kreis 63 Bauordnung / 63.4 Kreisentwicklung Schreiben vom 29.09.2022, Az.: 63.4 / 77-22								
10.15	<p>Brandschutz</p> <p>Es bestehen in brandschutztechnischer Hinsicht keine Bedenken, wenn die in unserer Stellungnahme vom 14.04.2015 zum Bebauungsplan aufgeführten Anforderungen weiterhin beachtet und umgesetzt werden.</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1883 507 2076 612"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> </table>	J	N	E			
J	N	E							
10.16	<p>Abfallwirtschaft</p> <p>Es gibt keine Bedenken. Im Plangebiet befinden sich keine uns bekannten Altflächen. Mit den textlichen Festsetzungen unter Ziffer 3.1 „Hinweise – Altlasten“ sind wir einverstanden.</p>	Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1883 849 2076 954"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> </table>	J	N	E			
J	N	E							
10.17	<p>Zu gegebener Zeit wird um Übermittlung des Abwägungsergebnisses gebeten, sowie nach Rechtskraft des Bebauungsplans um Bereitstellung einer Ausfertigung mit den entsprechenden Verfahrensvermerken in Papierform und als PDF zur Übernahme in unser GIS.</p>	Nach Rechtskraft wird 1 Exemplar übersandt.	<p>Der Anregung wird entsprochen.</p> <table border="1" data-bbox="1883 1129 2076 1235"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> </table>	J	N	E			
J	N	E							

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss						
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom 12.09.2022								
11.1	<p>Aufstellung des Bebauungsplans „1. Änderung Im Büchensaal“ Stadtteil Langendiebach- Bekanntmachung des Aufstellungsbeschlusses gemäß § 2 Abs 1 Baugesetzbuch (BauGB) und der Auslegung gemäß § 3 (2) Baugesetzbuch</p> <hr/> <p>Inhalt</p> <p>1. Basis 2</p> <p>2. Anmerkungen zum Bebauungsplan 2</p> <p>3. Allgemein 2</p> <p>4. Gehwegbreiten 6</p> <p>5. Bordsteinkanten 6</p> <p>6. Aufmerksamkeitsfelder 7</p> <p> a. den Eingang zur Kita Nelly Sachs 7</p> <p> b. den verkehrsberuhigten Bereich „Keltenweg“. Für Blinde nicht auffindbar. 7</p> <p> c. Übergang zur Haltestelle des ÖPNV 7</p> <p> d. Mögliche (künftige) weitere wichtigen Nahziele wie Arztpraxen usw. 7</p> <p>7. Wichtige Zwischenziele 7</p> <p>8. Möblierungen 8</p> <p> a. An der äußeren Leitlinie 8</p> <p> b. An der inneren Leitlinie 8</p> <p> c. Zwischen den Leitlinien 8</p> <p>9. Kritische Beispiele im Bereich des Bebauungsplans 9</p> <p> a. Bereich Hausnummer 39 bis Hausnummer 29 9</p> <p> b. Bereich Hausnummer 28 bis Hausnummer 36 11</p> <p>10. Weitere Gefahrenstellen im Bereich „Keltenweg“ 15</p> <p>11. Zusammenfassung 15</p>	<p>Die Hinweise werden in der Bauleitplanung zur Kenntnis genommen und können in der Tiefbau und Hochbau-planung beachtet werden.</p>	<p>Der Hinweis wird zur Kenntnis genommen.</p> <table border="1" data-bbox="1890 454 2085 555"> <tr> <td style="text-align: center;">J</td> <td style="text-align: center;">N</td> <td style="text-align: center;">E</td> </tr> <tr> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> <td style="text-align: center;"> </td> </tr> </table>	J	N	E			
J	N	E							

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	<p>Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom</p>		
Zu 11.1	<p>Karlheinz Greb, sehender Angehöriger Jörg Inderwisch, blinder Angehöriger 63526 Erlensee Hainstraße 59</p> <p>1. Basis</p> <p>Stadt Erlensee/ Main-Kinzig-Kreis Behördenbeteiligung zur Aufstellung des Bebauungsplans „1. Änderung Im Büchensaal“ im beschleunigten Verfahren gemäß § 13a BauGB in der Stadt Erlensee, ST Langendiebach Projekt. Nr.: 22030-00</p> <p>2. Anmerkungen zum Bebauungsplan</p> <p>Aus Sicht eines blinden Mitbürgers sowie eines sehenden Angehörigen und deren jahrzehntelanger Erfahrungen mit Behinderungen und Gefährdungen von Blinden und Sehbeschränkten¹ im öffentlichen Verkehrsraum verweisen wir auf folgende Punkte:</p> <p>3. Allgemein</p> <p>1. Grundsätzlich ist festzustellen, dass solche Aufstellungsbeschlüsse zwar zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. An Hand der beigegeführten Unterlagen und Formblätter ist aber zu vermuten, dass Einwände von „gewöhnlichen“ Bürgern erst gar nicht erwartet werden. Immerhin wird nur eine „Behördenbeteiligung“ angesprochen. Das führt dazu, dass vorrangig Sicherheitsbedürfnisse von mobilitätsbeschränkten Personen erst gar nicht berücksichtigt werden und Einwendungen dieser Personen wohl auch gar nicht erwünscht sind.</p> <p>Als „normale Bürger“ hat man lediglich die Möglichkeit, Probleme der Umwelt, Barrierefreiheit und Sicherheit anzusprechen. Hierzu muss aber auch etwas weiter ausgeholt werden. Diese Thematik wird aber anscheinend bei der Auslegung gar nicht berücksichtigt. Dies ist jedoch ein kritischer Fehler.</p> <p>Wir gehen daher davon aus, dass unsere Einlassungen als irrelevant verworfen und somit auch nicht beachtet werden. Sie sind aber vorrangig für die Sicherheit von Blinden unerlässlich.</p>		

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom		
Zu 11.1	<p>Benachteiligt sind dabei besonders Personen</p> <ul style="list-style-type: none"> i. im Rollstuhl ii. mit Rollator iii. mit Einkaufsroller iv. mit Kinderwagen <hr/> <p>¹ Mobilitäts- und Sehbeschränkte und somit auch Blinde werden erst durch ungeeignete Gestaltung des öffentlichen Verkehrsraums zu Behinderten</p> <ul style="list-style-type: none"> v. Blinde und erheblich Sehbeschränkte mit Blindenlangstock im besonderen Maße. <p>2. Im betreffenden Gebiet, wie auch in der weiteren Umgebung, bedeuten die Gestaltung der Straßen und der Gehwege für Sehbeschränkte und da vor allem für Blinde, eine massive Behinderung bis Gefährdung. Dies ist nicht barrierefrei. Fehlende Hochborde stellen für Blinde grundsätzlich eine Barriere dar² und können wegen Desorientierung Ursache für Unfälle mit Verletzungen sein. Die Unsitte, vermehrt Niederborde einzubauen oder Bordsteine grundsätzlich wegzulassen bedeuten eine immer weiter steigende Unfallgefahr und Desorientierung für Blinde und damit eine weitere Ausweitung von Barrieren.</p> <p>3. Niedrige Bordsteine können Starkregen nicht sicher in die Kanalisation abführen. Es kommt zu Überschwemmungen auf den Gehwegen und das Regenwasser kann möglicherweise bis auf Privatgrundstücke laufen und dort Schaden anrichten. Dies umso mehr, weil antastbare innere Leitlinien wegfallen, die Wasserzutritt auf Privatgrundstücke mit verhindern könnten.</p> <p>4. Bordsteine sind hier grundsätzlich auf ca. 3 cm oder womöglich niedriger abgesenkt. Dies bedeutet, dass Blinde mit dem Blindenlangstock die Begrenzung zur Straße möglicherweise schwer bis gar nicht mit dem Blindenlangstock ertasten können. Schon gar nicht bei Schmutz, Schnee oder Eis. Gefördert wird das taktile Problem durch die Pflasterung, die durch die Fugen taktil ähnlich der niedrigen Bordsteine ertastet werden können. Die Fugen der Pflasterungen können sich taktil ähnlich anfühlen wie Blindenleitelemente. In beiden Fällen beträgt</p>		

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom		
Zu 11.1	<p>der Kontrast nur wenige Millimeter. Aus diesem Grund ist es auch wichtig, dass glatte Begleitplatten Blindenleitelemente „einrahmen“ und damit einen Kontrast zwischen Pflasterung und Blindenleitelementen hervorheben. Dies wird in der Praxis aber nicht angewendet. Es besteht zudem der Irrglaube, dass Bordsteine von 3 cm Höhe für Blinde immer ausreichend sind und für Personen im Rollstuhl, mit Rollator, mit Kinderwagen usw. eine angemessene Querungshilfe bedeuten. Dies trifft nicht zu. Vor allem dann, wenn mit dem Blindenlangstock z.B. vom Gehweg über den Bordstein auf die Straße gependelt wird.</p> <p>In diesem Fall „schwebt“ der Blindenlangstock vom Gehweg auf die Straßendecke, ohne taktile auffällig zu sein. Erst beim „Zurückpendeln“ tastet der Blindenlangstock am Randstein an, wenn sich dort kein Schmutz, Schnee oder Eis befinden. Kritisch kann das in Bereichen sein, wenn der Gehweg abbiegt und geradeaus folgt eine quer verlaufende Straße. In diesem Fall pendelt der Blindenlangstock praktisch unbemerkt über den Bordstein auf die Straße und beim Zurückpendeln bleibt der Blindenlangstock auf der Straße, weil sich die Person weiter nach vorne an den Rand des Gehwegs bewegt hat. Die Person geht weiter, weil sie das Problem nicht ertastet hat. In diesem Fall gelangt diese Person auf die Straße in den quer verlaufenden Straßenverkehr, ohne dies zu bemerken (siehe Abbildung 2 Pendeln auf Straße und Abbildung 5 Grenzbereich Gehweg zur Straße Nähe HsNr. 39).</p> <p>Noch schlimmer ist es, wenn die Bordsteine auf 0 cm abgesenkt sind. In diesem Fall kann die Grenze zwischen Gehweg und Straße überhaupt nicht ertastet werden. Die Blinden geraten direkt auf die Straße in den fließenden Verkehr. Dies ist grob fahrlässig.</p> <p><small>² Nähere Erläuterungen siehe Abbildung 2 Pendeln auf Straße</small></p>		

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom		
Zu 11.1	<div data-bbox="304 360 734 691"> </div> <p data-bbox="304 691 663 715">Abbildung 1 Antastung von niedrigen Borden</p> <div data-bbox="752 371 1182 855"> <p>Grundprinzip der Antastung von niedrigen Borden von 3 cm Höhe. Höhen darunter sind nicht antastbar:</p> <ol style="list-style-type: none"> Person geht in Richtung des roten Pfeils Die weiße Linie ist die Pendelspur des Blindenlangstocks Der Blindenlangstock überstreicht zunächst den niedrigen Bord Richtung Straße (oranger Punkt). Dies wird taktil nicht (sicher) erkannt. Danach tastet der Blindenlangstock merkbar an den Bordstein an, sofern kein Schmutz, Schnee oder Eis vorhanden ist (weißer Pfeil). Der Blindenlangstock überstreicht nun erneut vom Gehweg Richtung Straße (roter Punkt). Dies fällt taktil nicht (sicher) auf. Danach tastet der Blindenlangstock merkbar an den Bordstein an, sofern kein Schmutz, Schnee oder Eis vorhanden ist (weißer Pfeil). </div> <div data-bbox="304 866 734 1190"> </div> <p data-bbox="304 1190 555 1214">Abbildung 2 Pendeln auf Straße</p> <div data-bbox="752 874 1182 1206"> <p>Pendelt der Blindenlangstock vom Gehweg über einen niedrigen Straßenbord, kann dies oft taktil nicht korrekt erfasst werden. Der Blindenlangstock befindet sich somit unbemerkt auf der Straße.</p> <p>Wird dann wieder nach links gependelt, hat sich die Person inzwischen vorwärts bewegt, so dass der Blindenlangstock weiterhin auf der Straße verbleibt. Somit wird nicht erkannt, dass der Gehweg verlassen und die Straße begangen wird.</p> </div>		

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	<p>Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom</p>		
Zu 11.1	<div data-bbox="327 304 824 644"> </div> <p data-bbox="327 647 651 671">Abbildung 3 Detail von Abbildung 2</p> <p data-bbox="846 312 1350 504">Der Blindenlangstock gleitet von links nach rechts über den ≤ 3 cm hohen Bordstein. Dies ist taktil unauffällig. Der Blindenlangstock gleitet nun auf dem Asphalt. Noch schlimmer ist das, wenn es sich um eine 0-Absenkung handelt!</p> <p data-bbox="846 536 1350 791">Während dieser Zeit geht die Person weiter nach vorne. Pendelt nun der Blindenlangstock nach links, tastet er nicht mehr am Bordstein an sondern gleitet weiter über den Straßenbelag. Die blinde Person erkennt nicht, dass sie bereits den Straßenbelag abstreift und vermutet sich weiterhin auf dem Gehweg, landet aber auf der Straße.</p> <div data-bbox="327 820 824 1177"> </div> <p data-bbox="327 1181 824 1204">Abbildung 4 Querung im Büchensaal</p> <p data-bbox="327 1208 824 1335">Neben das Kasseler Rollbord gehört ein Aufmerksamkeitsfeld quer über den Gehweg und eine Markierung am Bord für Blindenlangstockgänger.</p> <ol data-bbox="846 831 1350 1351" style="list-style-type: none"> 1. Damit Blinde nicht versehentlich auf die Straße geraten, müssen mindestens im Kurvenbereich Hochborde und geeignete Aufmerksamkeitsfelder vorhanden sein. 2. Außerhalb der Verlängerungen der Gehwege sind Kasseler Rollborde für Rollstühle, Rollatoren, Kinderwagen usw. anzuordnen. 3. Die Kurvenführung behindert eine sichere Querung nahe den Kurven. Kasseler Rollborde müssen weit abgesetzt werden. 4. Wenn Blinde von (a) nach (b) gehen und direkt an der Fahrbahngrenze queren, gibt es Orientierungsprobleme beim Bogen auf der Seite (b). 		

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom		
Zu 11.1	<p>Im Gegensatz zu Niederborden fällt bei Hochborden der Blindenlangstock beim Übergang vom Gehweg zur Straße deutlich auf die Straße. Dies ist auch am Handgelenk taktil zu merken.</p> <p>Selbst (blinden) Offiziellen von Blindenorganisationen ist der oben beschriebene Unterschied oft nicht klar. Nicht bedacht wird vor allem der Fall, wenn es zu einem unbemerkten Übergang auf die Straße kommen kann (Abbildung 2 Pendeln auf Straße).</p> <p>5. Hauseingänge können taktil nicht mit dem Blindenlangstock ertastet werden, weil innere Leitelemente fehlen und die durchgängig abgesenkten Bordsteine ebenfalls keine örtliche Orientierung ermöglichen. Blinde können sich somit nicht über ihren Standort innerhalb des Straßenzugs bzw. der verkehrsberuhigten Zone (Zeichen 325) informieren. Auch dies ist nicht barrierefrei. Da hier in der Regel innere Leitlinien nicht vorhanden sind, gelangen Blindenlangstockgänger unbemerkt auf Privatgelände und werden dadurch desorientiert. Auch das ist eine Unsitte, die sich durchzusetzen scheint. Zwischen Gehweg und innerer Leitlinie (Grenze zu Privatgrundstücken) sind durchgehend Begrenzungen von mindestens 5 cm Höhe notwendig. Besser noch höher. Lediglich im Bereich des Hauseingangs und der Garageneinfahrt darf diese innere Leitlinie ebenerdig unterbrochen sein. So eng begrenzt wie möglich.</p> <p>6. Der Bereich „Keltenweg“ und weitere Bereiche sind als verkehrsberuhigt ausgewiesen (Zeichen 325). Es fehlen Leitlinien die es Blinden ermöglichen, sich taktil zu orientieren. Dies betrifft sowohl die Lage des Verkehrsbereichs, die Zugänge von Hauseingängen, als auch die Lage von Möblierungen und ausgewiesenen Parkplätzen.</p> <p>7. Wegen fehlender antastbarer innerer Leitlinien besteht zudem die Gefahr, dass Blindenlangstockgänger an den Straßenlampen sowie an einem privaten Poller anprallen und sich verletzen können.</p>		


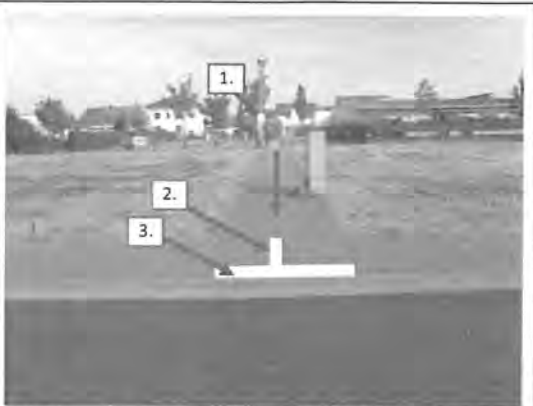
Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom		
Zu 11.1	<p>4. Gehwegbreiten</p> <p>Die Gehwege in diesem Bereich mit teilweise 1,10 m Breite mögen zwar gesetzlichen Mindestanforderungen und Normen entsprechen, stellen aber ein Problem bei Begegnungen von zwei Personen mit jeweils „rollendem“ Zubehör dar. Für einen Standardrollstuhl wird eine Breite von 650 – 720 mm veranschlagt³. Begegnen sich 2 Rollstuhlfahrer oder Personen mit gleichem Platzbedarf, gibt es Probleme. Für Blinde mit Blindenlangstock werden 70 – 80 cm veranschlagt⁴. Für Blinde mit Blindenführhund muss Platz für bis zu 2 Personen nebeneinander berücksichtigt werden. Bei solchen Begegnungen werden mehr Freiräume in der Breite benötigt und die Gehwegbreite kann zu schmal sein. Besonders für Blinde ist es problematisch, wenn sie auf die Straße ausweichen müssen. Zumal bei den taktil schlecht zu ertastenden niedrigen Bordsteinen. Auch Sehende können versehentlich auf die niedrigen Bordsteine treten, mit dem Fuß umknicken und sich dabei erheblich verletzen. Parken zudem Fahrzeuge am Bordsteinrand, ist ein Ausweichen oft gar nicht mehr möglich.</p> <p>5. Bordsteinkanten</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Sie sind wichtige Orientierungsmerkmale für Blindenlangstockgänger an der äußeren Leitlinie. Wo immer möglich, sollten Hochborde eingesetzt werden. Niederborde sind bei Schnee, Eis und Schmutzanschwemmungen mit Blindenlangstöcken oft taktil nicht mehr ertastbar. In dem begutachteten Bereich kommt hinzu, dass durch die Fugen zwischen der Pflasterung der taktile Unterschied zwischen Pflasterung und zu niedrig gesetzten Bordsteinen kaum auffällt. 2. Die Übergänge von Hochborden zu abgesenkten Einfahrten sind wichtige Orientierungspunkte für Stockgänger um abzuschätzen, wo sie sich im Straßenbereich gerade befinden. Orientierungen sind bei durchgehenden Niederborden in dieser Form nicht mehr möglich. Dies verhindert dann auch, dass Blinde einen bestimmten Hauseingang finden können. 		



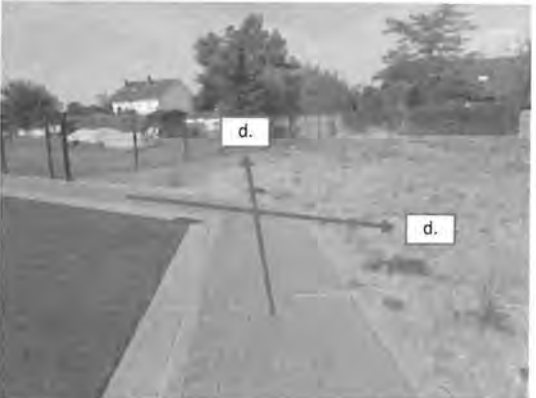
Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom		
Zu 11.1	<p>3. Niederborde verleiten Verkehrsteilnehmer verbotswidrig auf Gehwegen zu halten oder zu parken. Dies führt dazu, dass Blinde vermehrt an solche Hindernisse anprallen und sich verletzen können. Dieses Problem besteht beispielsweise massiv in der John-F.-Kennedy-Straße, wo ständig zugewinkt wird und teilweise angehobene Ladebordwände Blinde im Magen- oder Brustbereich durch die messerscharfen Kanten der Ladebordwände gefährden.</p> <p>4. Wenn Gehwegbereiche an Straßenkreuzungen bzw. Einmündungen enden, stellen Bordsteinhöhen von 3 cm oder niedriger eine Unfallgefahr dar. Bei solchen Absenkungen können Blindenlangstockgänger die Begrenzung zur Fahrbahn nicht (sicher) ertasten und gelangen unbemerkt in den Fahrbahnbereich. Dies ist an dieser Lage der Fall.</p> <p>5. Bordsteinhöhen von 3 cm oder niedriger an Straßenbereichen verhindern weiterhin, dass sich Blinde darüber orientieren können, wo eine Straße quert und damit fehlt die Übersicht, wo sie sich überhaupt befinden und sie können unbemerkt in den Straßenbereich gelangen. Die Orientierung geht damit ebenfalls verloren (siehe Abbildung 2 und Abbildung 3).</p> <p>³ https://nullbarriere.de/din18040-1-flaechen.htm ⁴ https://nullbarriere.de/din18040-1-flaechen.htm</p> <p>6. Bordsteinhöhen von 3 cm oder niedriger können somit dazu beitragen, dass Blinde ungewollt vor ankommende Fahrzeuge queren. Dies kann zu tödlichen Unfällen führen. Nicht nur in Zonen, in denen 30 km/h gelten (Zeichen 274, Höchstgeschwindigkeit bzw. Tempo-Zone oder Zeichen 325), wie hier, werden zudem Fahrzeuge akustisch zu spät oder gar nicht erkannt. Erst recht, wenn es sich um E-Fahrzeuge handelt. Diese sind grundsätzlich zu leise und stellen immer eine Unfallgefahr für Blinde, Sehbeschränkte, Kinder und Senioren dar.</p> <p>7. Blinde müssen immer mit Blindenleitelementen auf die Unfallgefahr „Gehweg zu Ende“ hingewiesen werden. Blinde sollten mit Blindenleitelementen auf Hochborde geführt werden. Daneben ist ein „Kasseler Rollbord“ einzurichten, über die Rollatoren, Kinderwagen usw. den Gehweg nutzen können. Können Blinde nicht auf getrennten Hochbord geführt werden muss sichergestellt werden, dass die Blinden per Stopplatten vor dem Kasseler Rollbord gewarnt</p>		

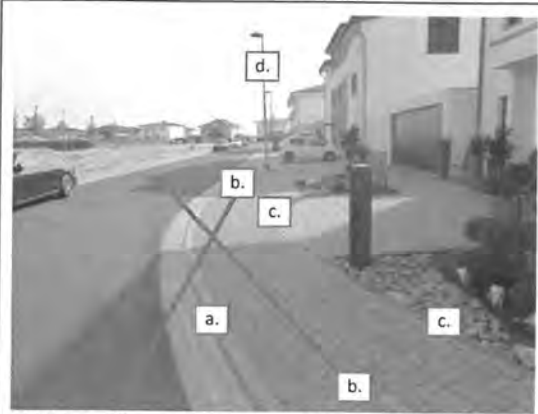

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	<p>Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom</p>		
Zu 11.1	<p>werden. Die Trapeze des Kasseler Rollbords sind wichtig und weisen auf die Querungsrichtung hin. Einfache glatte Schrägen erfüllen diese Anforderungen nur zum Teil. Sie geben z.B. keine Querungsrichtung vor.</p> <p>8. Rollborde müssen rechtwinklig und parallel zur Fahrbahn ausgerichtet werden. Quer verlegte Rollborde würden dazu führen, dass die Blinden in die falsche Querungsrichtung und damit z.B. auf die parallel verlaufende Straße fehlgeleitet würden.</p> <p>6. Aufmerksamkeitsfelder</p> <p>Es fehlen Aufmerksamkeitsfelder als Hinweis auf</p> <ul style="list-style-type: none"> a. den Eingang zur Kita Nelly Sachs b. den verkehrsberuhigten Bereich „Keltenweg“. Für Blinde nicht auffindbar. c. Übergang zur Haltestelle des ÖPNV d. Mögliche (künftige) weitere wichtigen Nahziele wie Arztpraxen usw. <p>7. Wichtige Zwischenziele</p> <p>Auf wichtige Zwischenziele wie Sitzbänke, Postbriefkästen, Zugang zur Kita, zur Verkehrsfläche „Keltenweg“, zu Geschäften, Arztpraxen, Haltestellen des ÖPNV usw. und sonstige öffentlichen Ziele muss mit Aufmerksamkeitsfeldern hingewiesen werden.</p> <p>Die Blindenleitelemente sind ein besonderes Thema und so umfangreich, dass hier nicht darauf eingegangen werden kann⁵.</p> <p>Die Gestaltung des öffentlichen Verkehrsraums muss sicherstellen, dass Blindenlangstockgänger Informationen darüber ertasten können, wo sie sich innerhalb des Gehbereichs befinden um z.B. gezielt Hauseingänge ihres Zielgebäudes oder Haltestellen des ÖPNV zu finden.</p> <p>⁵ Positive Beispiele: https://www.vrn.de/verbund/planung/dokumente/barrierefreie_haltestellen_2016.pdf</p>		





Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom		
Zu 11.1	<p>8. Möblierungen</p> <p>a. An der äußeren Leitlinie</p> <p>Möblierungen aller Art, auch Straßenlampen und Verkehrsschilder an der äußeren Leitlinie, stellen immer eine Gefährdung von Blinden dar. Sie sollten grundsätzlich vermieden und an die innere Leitlinie verlegt werden. Sie müssen ansonsten sorgfältig taktile gekennzeichnet sein um Verletzungen zu vermeiden. Die äußere Leitlinie ist immer notwendig um Querungsstellen aufzufinden. Zur Zeit der Begutachtung befanden sich keine Möblierungen an der äußeren Leitlinie. In dieser Beziehung bestehen somit auch keine Gefährdungen für Blinde.</p> <p>Wenn sich auch derzeit keine Möblierungen an der äußeren Leitlinie befinden besteht die Gefahr, dass Fahrzeuge auf dem Gehweg oder Teilen davon parken. Diese Unsitte wird durch niedrige Bordsteine gefördert. Bei Hochborden kommen diese Parkverstöße sehr viel seltener vor. Bei den schmalen Gehwegen führen parkende Fahrzeuge auf Teilen des Gehwegs dazu, dass die Gehwegbreite zu weit eingeschränkt wird und damit Personen mit Rollator, Einkaufsroller, Kinderwagen usw. so behindert werden, dass sie auf die Straße ausweichen müssen. Für Blinde bedeutet dies eine weitere Unfallgefahr wegen Anprallgefahr und Desorientierung.</p>		

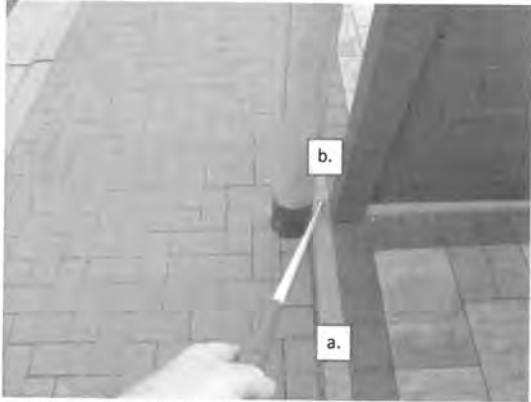

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom		
Zu 11.1	<p>b. An der inneren Leitlinie</p> <p>An der inneren Leitlinie, somit oft entlang der Privatgrundstücke, stellen Möblierungen die geringste Unfallgefahr für Blindenlangstockgänger dar, wenn geeignete, mit Blindenlangstock antastbare Leitlinien in Form von Hauswänden, Gartenmauern, antastbaren Zäunen usw. vorhanden sind. Hier gehören z.B. Straßenlampen aufgestellt, wie dies hier auch der Fall ist. Wichtig ist dabei, dass Blindenlangstöcke zwischen Möblierung und innerer Leitlinie nicht verkanten und damit verbiegen oder abbrechen können. Dies ist hier nicht immer sichergestellt. Auf kritische Möblierungen muss ggf. mit geeigneten Blindenleitelementen zusätzlich hingewiesen werden.</p> <p>In dem begutachteten Bereich fehlen in der Regel taktil erfassbare Grenzen an der inneren Leitlinie zu den Privatgrundstücken. Blindenlangstockgänger können dadurch ungewollt auf Privatgrundstücke geraten und können an Straßenlampen bzw. an privatem Poller vorbeipendeln, anprallen und sich erheblich am Kopf verletzen.</p> <p>c. Zwischen den Leitlinien</p> <p>Zwischen der inneren und der äußeren Leitlinie muss die Verkehrsfläche frei sein. Es dürfen keine Möblierungen, auch keine Sperrpoller usw., die Sicherheit gefährden. Dies war zum Zeitpunkt der Begutachtung problemlos.</p>		



Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom		
Zu 11.1	<p>9. Kritische Beispiele im Bereich des Bebauungsplans</p> <p>a. Bereich Hausnummer 39 bis Hausnummer 29</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="width: 45%;">  <p>Abbildung 5 Grenzbereich Gehweg zur Straße Nähe HsNr. 39</p> <p>a. Da weder die innere Leitlinie noch die Bordsteine eine sichere taktile Orientierung ermöglichen besteht immer die Gefahr, dass Blinde unbemerkt auf die Straße und damit in den fließenden Verkehr geraten können. Besonders E-Fahrzeuge sind grundsätzlich nicht rechtzeitig zu hören.</p> <p>b. Blinde können nicht eindeutig taktil erkennen, dass hier eine Straßenüberquerung in Frage kommt. Sie geraten möglicherweise ungewollt auf die Straße oder sie folgen dem abzweigenden Gehweg, wenn die Bordsteinkante eindeutig ertastet werden kann (siehe auch Abbildung 2 Pendeln auf Straße).</p> </div> <div style="width: 45%;">  <p>Abbildung 6 Zugang zur Kita Nelly Sachs Nähe HsNr. 35</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Wenn Zugänge zu öffentlichen Räumen bestehen, müssen sie durch Aufmerksamkeitsfelder für Blindenlangstockgänger kenntlich gemacht werden (siehe symbolische Kennzeichnung). 2. Da es sich um ein Nebenziel handelt, besteht das Aufmerksamkeitsfeld aus Trapezplatten, die durch glatte Begleitplatten von der umgebenden Pflasterung taktil abgegrenzt werden. Die Verlegung selbstverständlich in Richtung des Gehwegs, nicht Richtung Kita! 3. Kommen Personen aus der Kita, müssen sie durch geeignetes Aufmerksamkeitsfeld vor versehentlichem Queren auf die Straße gewarnt werden. Die Niederborde sind nicht geeignet. </div> </div>		



Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	<p>Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom</p>		
<p>Zu 11.1</p>	<div style="display: flex; flex-wrap: wrap;"> <div style="width: 50%;">  <p>Abbildung 7 fehlendes Aufmerksamkeitsfeld Höhe Haus 24 Fehlendes Aufmerksamkeitsfeld. Wichtiger Weg zur Haltestelle des ÖPNV Kita Nelly Sachs</p> </div> <div style="width: 50%;">  <p>Abbildung 8 Gegenrichtung von Abbildung 7 Fehlendes Aufmerksamkeitsfeld. Pfeil von Geschwister-Scholl-Straße nach „Im Büchensaal Haus 24“</p> </div> </div> <div style="margin-top: 10px;">  <p>Abbildung 9 Orientierungsproblem abknickender Gehweg</p> <p>a. Wegen fehlender innerer Leitlinie und mangelhafter Bordsteinhöhe besteht die Gefahr, dass Blindenlangstockgänger falsch geführt werden und in die Privatgelände geraten.</p> <p>b. Der Gehweg mag zwar gesetzlichen Vorgaben oder Normen und Richtlinien entsprechen. Bei Begegnungen von Blinden und Personen mit „rollendem Material“ wie Rollstuhl, Kinderwagen, Einkaufsroller usw. kann die Breite des Gehwegs problematisch werden.</p> <p>c. Da es sich um Niederborde handelt kann es leicht zu einem Unfall kommen, wenn eine Person Richtung Bordstein ausweicht, mit dem Fuß abknickt und sich somit erheblich verletzen kann. Bei Hochborden ist der Kontrast zur Wasserablauffrinne deutlicher und damit die Unfallgefahr geringer.</p> <p>d. Im Praxistest ist der blinde Schwiegersohn erwartungsgemäß in Pfeilrichtungen in die Wiese und damit in zukünftige Privatgelände (HsNr. 27 und HsNr. 29) gelangt. Zitat blinder Schwiegersohn: „Unmöglich“.</p> </div>		



Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	<p>Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom</p>		
<p>Zu 11.1</p>	<p>b. Bereich Hausnummer 28 bis Hausnummer 36</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;">  <p>Abbildung 10 ungeeignete und fehlende Leitlinien</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Bordsteine für sichere taktile Erkennung zu niedrig. Siehe auch Abbildung 2 Pendeln auf Straße b. Gefahr, in der Kurve auf die Straße zu geraten. c. Innere Leitlinien fehlen. Blinde gelangen somit auf Privatgrundstücke, werden desorientiert und können ihr Ziel nicht finden. d. Anprallgefahr an Straßenlampen wegen Umpendelung. </div> <div style="text-align: center;">  <p>Abbildung 11 fehlende innere Leitlinie, Straßenlampe</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Innere Leitlinien fehlen. b. Anprallgefahr mit Kopfverletzungen an Straßenlampe wegen Umpendelung c. Kritische äußere Leitlinie wegen niedriger Bordsteine. d. Die Wassereinlaufgullys sind für Blindenlangstöcke ungeeignet. Sie können darin verschwinden, verbiegen oder abbrechen. </div> </div>		


Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom		
Zu 11.1	<div data-bbox="257 304 788 699">  <p>Abbildung 12 Aufsicht auf Wassereinlauf Negativbeispiel: Wassereinläufe müssen so beschaffen sein, dass sich Blendenlangstöcke nicht verfangen können. Dies ist in diesem Bereich nicht sichergestellt.</p> </div> <div data-bbox="810 304 1346 699">  <p>Abbildung 13 Aufsicht auf Wassereinlauf mit versenktem Blendenlangstock Negativbeispiel: Wassereinläufe müssen so beschaffen sein, dass sich Blendenlangstöcke nicht verfangen, verbiegen oder abbrechen können. Dies ist hier nicht sichergestellt.</p> </div> <div data-bbox="257 911 788 1321">  <p>Abbildung 14 keine taktile innere Leitlinie Blinde verirren sich auf private Grundstücke. Innere Leitlinien sind unverzichtbar.</p> </div> <div data-bbox="810 911 1346 1321">  <p>Abbildung 15 keine taktile innere Leitlinie und Unfallgefahr Straßenlampe Blinde verirren sich auf Privatgrundstücke und prallen an Straßenlampe an</p> </div>		

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom		
Zu 11.1	<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;">  <p>Abbildung 16 verkeilter Blindenlangstock</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Es fehlt die innere Leitlinie. Blinde verirren sich auf Privatgelände und Hauseingänge können nicht gefunden werden. b. Blindenlangstock kann verkeilen und dabei verbiegen oder abbrechen. Lücke muss geschlossen sein. c. Anprallgefahr an Straßenlampe und Zaun. </div> <div style="text-align: center;">  <p>Abbildung 17 verkeilter Blindenlangstock</p> <ul style="list-style-type: none"> a. Blindenlangstock kann verbiegen oder abbrechen. Lücke muss mindestens 5 cm hoch verschlossen sein. b. Im Gegensatz zu Abbildung 16 ist eine tastbare innere Leitlinie vorhanden. Eine Ausnahme im gesamten Begutachtungsbereich. </div> </div>		

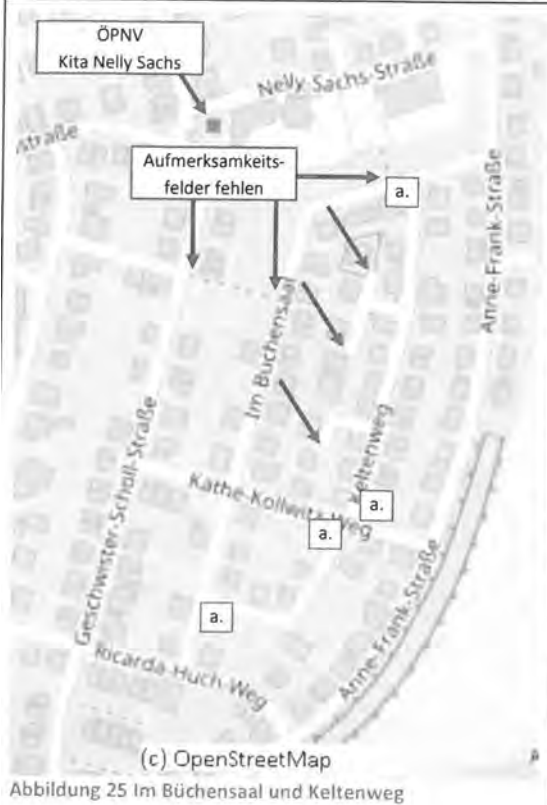
Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	<p>Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom</p>		
<p>Zu 11.1</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="width: 45%;">  <p>Abbildung 18 keine innere Leitlinie und Unfallgefahr durch Straßenlampe Blindenlangstock zwischen den Hindernissen muss durch mindestens 5 cm hohe Querriegel verhindert werden. Unfallgefahr durch Anprallen an Straßenlampe und Trennwand auf Privatgrundstück.</p> </div> <div style="width: 45%;">  <p>Abbildung 19 Blindenfallen Straßenlampe a. Zufahrt zum „Keltenweg“. Für Blindenlangstockgänger nicht erkennbar b. Wegen fehlender Leitlinien Verirrung auf Privatgelände c. Schwere Verletzungen bei Anprall an Straßenlampen</p> </div> </div>		

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	<p>Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom</p>		
<p>Zu 11.1</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;">  <p>Abbildung 20 Übersicht Im Büchensaal</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Keine Orientierung für Blinde 2. Rote Pfeile: Fehlende Aufmerksamkeitsfelder als Orientierung für Blindenstockgänger 3. Keine Leitelemente und Infos für Blinde zur ÖPNV-Haltestelle Kita Nelly Sachs 4. Bereich für Blinde chaotische Verhältnisse. Es fehlen tastbare Leitelemente und weitere Infos </div> <div style="width: 45%;">  <p>Abbildung 21 Sicht auf Zufahrt „Kelttenweg“</p> <p>Blinde haben überhaupt keine Chance, die Zuwegung in diesen Bereich zu finden. Weder Bordsteine noch innere Leitlinien noch Aufmerksamkeitsfelder weisen auf diesen wichtigen Bereich hin. Dies sind Barrieren in Höchstform.</p> <ol style="list-style-type: none"> a. Gefahr, sich auf Privatgelände zu verirren b. Gefahr sich den Kopf am Zeichen 325 zu verletzen. Es fehlt die Tastleiste in 5 cm bis 10 cm über dem Boden sowie die Durchsteigsperrung für Kleinkinder. c. Aufmerksamkeitsfeld zum „Kelttenweg“ fehlt (weißes Symbol) </div> </div> <p>Weder die Bordsteine noch eine innere Leitlinie ermöglichen Blinden sicher zu ertasten, wo sie sich gerade befinden. Somit können sie auch keine Hauseingänge finden, verirren sich auf die Straße oder auf die Privatgrundstücke. Dies stellt eine erhebliche Barriere dar.</p> <p>Innerhalb des Bereichs „Kelttenweg“ gibt es Sackgassen, die selbst für Sehende schwer zu beurteilen sind. Blinde haben keine Chance, sich dort zurechtzufinden. Es ist ihnen unmöglich eine Adresse gezielt aufzufinden.</p>		

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom		
Zu 11.1	<div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="width: 45%;">  <p>Abbildung 22 Blindenfalle Verkehrsschild</p> <p>a. Solche Hindernisse müssen durch Tastleisten in 5 cm bis 10 cm über Boden und Durchsteigsperrre mittig zwischen Boden und Unterkante Schild als Schutz für Blinde und Kleinkinder angebracht sein.</p> <p>b. Parkplatz direkt hinter dem Schild bedeutet weitere Unfallgefahr durch Anprall für Blinde, weil keine taktilen Hinweise bestehen. Zumal dann, wenn die Unterkanten sehr hoch sind (Beispiel: SUV)</p> </div> <div style="width: 45%;">  <p>Abbildung 23 Gegensicht von Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.</p> <p>a. Das Aufmerksamkeitsfeld gehört an diese Stelle, weil auf der anderen Seite die „Blindenfalle Zeichen 325“ mit nachfolgendem Parkbereich eine Unfallgefahr darstellt. Auch hier besteht wieder das Problem, dass im Keltenweg keine geeigneten Leitelemente für Blindenlangstockgänger vorhanden sind. Auch hier erhalten sie keine Informationen, wo sie sich befinden, wo sich Eingänge befinden usw.</p> <p>b. Blindenfalle Verkehrsschild (Zeichen 325). Siehe auch Abbildung 22 Blindenfalle Verkehrsschild</p> </div> </div> <p>Da es sich um eine Verzweigung handelt, muss das Aufmerksamkeitsfeld aus neutralen Noppenplatten, die durch glatte Begleitplatten umgrenzt werden, bestehen.</p> <p>Nicht markiert sind auf den Bildern Aufmerksamkeitsfelder die Blindenlangstockgänger davor warnen, aus dem verkehrsberuhigten Bereich ungewollt auf die Straße zu gelangen. Auch hier sind die Bordsteine selbstständig zu niedrig für eine sichere Antastung.</p>		

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom		
Zu 11.1	<p data-bbox="277 304 1032 339">10. Weitere Gefahrenstellen im Bereich „Keltenweg“</p> <div data-bbox="255 368 792 778">  </div> <p data-bbox="264 778 622 802">Abbildung 74 Blindenfalle Verkehrstafel</p> <p data-bbox="813 392 1335 483">Solche Blindenfallen wurden noch weitere Male im Viertel um den „Keltenweg“, aber auch insgesamt im Stadtgebiet Erlensee, gesehen.</p> <p data-bbox="813 512 1335 632">In allen Fällen bedeuten sie eine erhebliche Unfallgefahr mit Gesichtsverletzungen, wenn Blinde oder allgemein Blindenlangstockgänger dagegen prallen.</p> <p data-bbox="813 660 1335 818">Im speziellen Fall folgt direkt dahinter eine Straßenlampe, die zu weiteren Gesichtsverletzungen führen kann. An anderen Stellen folgen direkt dahinter Parkplätze, an die Blindenlangstockgänger dann anprallen.</p> <p data-bbox="264 863 1312 999">Beim Verlassen der verkehrsberuhigten Zonen gelangen Blinde immer wieder unbemerkt in den Straßenbereich, weil sie keine Aufmerksamkeitsfelder warnen. Möglicherweise schlagen sie vorher noch mit dem Kopf an der Verkehrstafel an, die den verkehrsberuhigten Bereich als beendet markiert. Nicht ertastbar für Blinde.</p> <p data-bbox="264 1038 1328 1254">Verkehrsberuhigte Zonen sind für Blinde somit sehr kritisch, weil nicht erkannt werden kann, wo der Bereich beginnt, es gibt keine Strukturelemente zur Orientierung von Blinden im verkehrsberuhigten Bereich, Gebäudeeingänge sind nicht gezielt auffindbar, es kann nicht erkannt werden, wann der Bereich verlassen wird, so dass sich die Blinden unbemerkt im fließenden Verkehr befinden und tödlichen Gefahren ausgesetzt sind. Die Desorientierung ist perfekt. Blinde können auch nicht in diesem Bereich wohnen, weil sie keine Chance haben, sich zurechtzufinden.</p> <p data-bbox="264 1294 1328 1430">Die Zugänge von verkehrsberuhigten Bereichen müssten über die gesamte Breite mit geeigneten Aufmerksamkeitsfeldern gekennzeichnet werden und für Blinde müssten in den Bereichen geeignete und informative Leitelemente verlegt werden. Taktile Schautafeln mit taktilem Lageplan sind unverzichtbar und können auch für Sehende nützlich sein.</p>		

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom		
Zu 11.1	<p>11. Zusammenfassung</p> <p>Der Begutachtungsbereich ist aus Sicht von Blinden als erheblich mit Barrieren belastet zu bewerten. Der Zustand ist somit nicht barrierefrei.</p> <p>Durch die neuen Unarten,</p> <ol style="list-style-type: none"> a. flächendeckend Bordsteine auf ≤ 3 cm abzusenken b. Übergänge von Gehwegen auf Straßen auf 0 cm abzusenken c. mit dem Blindenlangstock taktil erfassbare innere Leitlinien abzuschaffen d. nicht auf die gefährlichen Übergänge von Gehwegen auf Straßen taktil zu verweisen e. Blindenleitelemente, die auf wichtige Nahziele wie öffentliche Gebäude, Geschäfte, Arztpraxen, Apotheken, Ruhebänke usw. verweisen, nicht einzurichten f. Blindenleitelemente unsachgemäß und unlogisch zu verlegen g. durch einheitlich niedrige Bordsteine und fehlende innere Leitlinien zu verhindern, dass sich Blinde taktil über ihre Ortslage informieren können. <p>Abgesenkte Bordsteine von Hochbord auf Grundstückszufahrt geben Hinweise darauf, wo sich ein weiteres Gebäude befindet. Durch Abzählen der Grundstückszufahrten oder der Unterbrechungen der inneren Leitlinie kann grob geschlossen werden, wo man sich befindet. Besonders wichtig für ortskundige Blinde um nach Hause zu finden oder für ortsfremde Blinde, die informiert wurden, zur wievielten Bordabsenkung sie kommen müssen.</p> <ol style="list-style-type: none"> h. Großflächige Bereiche wie verkehrsberuhigte Zonen (Zeichen 325) wie der „Keltenweg“ für Blinde ungegliedert zu lassen i. Poller, Schautafeln oder Beschilderungen wie Zeichen 325⁶ ohne Tastleisten und Durchsteigsperrern als „Blindenfallen“ aufzustellen <p>werden immer mehr neue Barrieren für Blinde geschaffen. Dies ist das Gegenteil von Barrierefreiheit für mobilitätsbeschränkte Blinde.</p> <p>⁶ Fehler! Verweisquelle konnte nicht gefunden werden.</p>		

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	<p>Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom</p>		
Zu 11.1	<div style="display: flex; justify-content: space-between;"> <div style="width: 45%;">  </div> <div style="width: 50%;"> <p>Der „Kelterweg“ ist mit seinen Sackgassen selbst für Sehende so unübersichtlich, dass es ein Problem darstellt gezielt Hausnummern ohne Ortskenntnis zu finden.</p> <p>Völlig unmöglich ist es Blinden, sich hier zurechtzufinden.</p> <p>Dies ist ein weiterer Fall, in dem für Blinde nicht zu überwindende Barrieren geschaffen wurden. Dies entspricht nicht der gesetzlichen Verpflichtung, Barrieren abzubauen.</p> <p>Wie sollen Blinde ohne geeignete Leitlinien und weiterer Informationen (taktile Infotafeln) gezielt ein bestimmtes Haus finden, ohne sich auf Privatgrundstücken zu verirren und sich vorher an einem Straßenschild den Kopf anzuschlagen?</p> <p>Kann man nachvollziehen, wie Blinde verwirrt werden, wenn sie sich in den Sackgassen (Pfeile) verirren und nicht mehr herausfinden?</p> <p>Wie sollen Blinde von der ÖPNV-Haltestelle nach dem „Kelterweg“ und dort zu einer bestimmten Hausnummer ohne geeignete Blindenleitelemente finden?</p> <p>a. Blindenfalle Zeichen 325</p> </div> </div>		

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom		
Zu 11.1	<p>Auch das Stadtgebiet von Erlensee wird zunehmend blindenfeindlicher, weil die Sicherheitsbelange der Blinden nicht (im ausreichenden Maße) berücksichtigt werden. Offensichtlich sind bei den Planungen keine direkt betroffenen Blinden beteiligt. Eine intensive Begehung mit Blindenlangstock und Schwarzbrille unter Beteiligung betroffener Blinder und erfahrener Sehender könnte die Dramatik möglicherweise offenlegen.</p> <p>Selbst Blindenführhunde haben vermehrt Probleme ihre Schutzpersonen sicher zu führen, weil niedrige Bordsteine, fehlende kontrastreiche Blindenleitelemente, fehlende innere Leitlinien usw. auch für diese Blindenführhunde vermehrt zum Problem werden. Besonders die Übergänge von Gehwegen auf Straßen sind kritisch, wenn niedrige Bordsteine oder gar 0-Absenkungen den Blindenführhunden die Orientierung erschweren. Blindenführhunde werden auf hohe Bordsteinbegrenzungen geschult, weil niedrige Bordsteine kein sicheres Merkmal darstellen. Es besteht somit immer die Gefahr, dass selbst hervorragende Blindenführhunde ihre Schutzperson ungewollt auf die Straße führen, bevor sie normalerweise an der Bordsteinkante anhalten und anzeigen. Bekannt sollte aber sein, dass die meisten mobilen Blinden keine Unterstützung durch Blindenführhunde haben.</p> <p>Aussage des erfahrenen blinden und mobilen Schwiegersohns: „Hier könnte ich nicht leben“.</p> <p>Durch die Unsitte, in ganzen Straßenzügen und Wohnviertel, die für Blinde so wichtigen Bordsteinhöhen, antastbaren inneren Leitlinien, Aufmerksamkeitsfelder, sonstigen Leitlinien usw. zu unterschlagen, wird Blinden dort die Orientierung und Sicherheit genommen. Selbst für dort wohnende Blinde wird es schwierig oder ist schon unmöglich sich zu orientieren um überhaupt und unfallfrei nach Hause zu finden. Dies sind massive Verstöße gegen die Pflicht auf barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Lebensbereichs und damit ein Verstoß gegen bestehende Grundrechte. Jede Person, die für diese Verhältnisse Verantwortung trägt, kann schon morgen selbst oder nahe Angehörige davon betroffen sein. Die Menschen werden immer älter was dazu führt, dass es immer mehr Menschen geben wird, die mobilitätsbeschränkt, auch blind, werden. Jederzeit kann jede Person durch Krankheit oder Unfall blind werden. Schon morgen.</p> <p>Nochmals das Zitat des blinden Schwiegersohns: „Hier könnte ich nicht leben“.</p>		

Nr.	Stellungnahme der Öffentlichkeit	Prüfung der Anregungen/ Hinweise	Beschluss
11	Karlheinz Greb und Jorg Inderwisch Schreiben vom		
Zu 11.1	<p>Alle Planerinnen und Planer und alle Verantwortlichen bei den Behörden für die Planung und Sicherheit des öffentlichen Verkehrsraums müssten sich einmal intensiv mit Schwarzbrille, Blindenlangstock und Rollstuhl in der Praxis davon überzeugen, welche vermeidbaren Barrieren für Mobilitätsbeschränkte eingebaut werden. Statt Barrieren abzubauen werden ständig neue Barrieren geschaffen. Sogar ganze Stadtviertel sind davon inzwischen betroffen. Bewegen Sie sich einmal einen ganzen Tag mit Schwarzbrille und Blindenlangstock ab zu Hause an Ihren Arbeitsplatz und durch solche Wohnviertel, wie sie hier bemängelt werden. Erleben Sie einmal was es bedeutet, gegen Schilder, Straßenlaternen, Poller, in Gesichtshöhe pendelnde Zweige und Blätter usw. aufzulaufen. Erleben Sie was es bedeutet, wenn Sie die Übergänge von Gehwegen zur Straße taktil nicht sicher erkennen können und womöglich von einem E-Auto angefahren werden, weil Sie es nicht rechtzeitig hören konnten und unerkant auf der Straße sind. Versuchen Sie einmal im Bereich „Keltenweg“ von der ÖPNV-Haltestelle „Kita Nelly Sachs“ aus kommend mit Schwarzbrille und Blindenlangstock eine ganz bestimmte Hausnummer in dem verwinkelten Areal aufzufinden, die sich irgendwo innerhalb dieses Quartiers befindet.</p> <p>Kinder und Blinde sind dabei die gefährdetsten Verkehrsteilnehmer. Blinde sind dabei noch mehr gefährdet als Kinder. Kinder können Gefahren immerhin noch sehen. Blinde nicht.</p> <p>Als Angehöriger bangt man immer, ob der blinde Schwiegersohn wieder unbeschadet nach Hause kommt.</p>		